

Dresdner

Universitätsjournal



Leichtere Möbel:
TUD koordiniert
Pappel-Projekt Seite 3

Mehr Lesestoff:
Böhmisch-sächsische
Literatur im Fokus Seite 4

Überschrittene Grenzen:
Forschung zu Misserfolgen
in der Psychotherapie Seite 7

Kreative Kollisionen:
Künstler Johannes Makolies
und die Wissenschaftler Seite 12

Gemeinsames Projekt
mit SLUB ausgezeichnet

Auf dem 106. Bibliothekartag 2017 wurde kürzlich in Frankfurt am Main neben dem »Makerspace« der SLUB (UJ be-richtete) auch ein Kooperationsprojekt zwischen TUD und SLUB ausgezeichnet. Das Projekt »Info-Scouts: Kooperation von Universität, Bibliotheken und Schulen« erhielt den 3. Preis im Best-Practice-Wettbewerb »Evaluation und Assessment bei der Vermittlung von Informationskompetenz«.

Projektverantwortliche sind hier einerseits Dr. Sabine Al-Diban, Fakultät Erziehungswissenschaften, Professur Schulpädagogik: Schulforschung, und andererseits Daniela Dobeleit, SLUB.

Beide hatten das Projekt in Frankfurt mit einer Präsentation und einem Poster vorgestellt.

ZEIT-Campus widmet sich
den ersten 100 Job-Tagen

Die bundesweite ZEIT-Campus-Veranstaltung »Die ersten 100 Tage im Job. So gelingt der Berufseinstieg« kommt an die TU Dresden.

Am 6. Juli gibt es eine Podiumsdiskussion für Studenten, Absolventen und Berufseinsteiger. Es diskutieren TUD-Absolventin Annegret Frenzel, Prof. Petra Kemter-Hofmann, Psychologieprofessorin an der TUD, Christine Keiner von SAP und Dr. Sabine Voermans von der TK. In anschließenden Workshops stehen zwei Themen zur Wahl: »Wo gehöre ich hin? Wie man den Job findet, der zu einem passt« und »Was kann ich wirklich? Die eigenen Fähigkeiten einschätzen«.

Die Veranstaltung beginnt 18 Uhr im Festsaal Dülferstraße, der Eintritt ist frei.

Informationen und Anmeldung unter www.zeit.de/100tage

Wie sieht der nachhaltige
Campus von Morgen aus?

Zum 1. Juli dieses Jahres fällt der Startschuss für den ersten Ideenwettbewerb zum Thema der nachhaltigen Außenraumgestaltung an der TU Dresden.

Getreu dem Motto »Träumen ist erlaubt, Visionen sind erwünscht, Ideen sind gefragt« können Studenten und Beschäftigte bis zum 31. August 2017 innovative und nachhaltige Ideen einreichen, wie der Campus in Zukunft gestaltet werden soll. Zu gewinnen gibt es Preise im Wert von bis zu je 150 Euro.

Der Ideenwettbewerb wird im Projekt »Nachhaltiger Campus« veranstaltet. Dieses Projekt soll mit ausgewählten Maßnahmen neue Entwicklungen starten, bisherige vorantreiben und verstetigen. Zudem sollen die durchgeführten Maßnahmen und Projekte transparent über die Nachhaltigkeitsberichterstattung des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitscodexes 2018 dargestellt werden. Angesiedelt ist das Projekt im Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Zentrale Technische Dienste, Gruppe Umweltschutz.

Die Wettbewerbsbeiträge werden durch eine unabhängige Jury, die aus Vertretern der TU Dresden besteht, prämiert und veröffentlicht.

Weitere ausführlichere Teilnahmeinformationen sowie das Formular für die Ideeneinreichung sind im Internet auf der Website www.tu-dresden.de/umwelt zu finden.



Projektmitarbeiter Felix Dahl in der Wasserbau-Halle bei Messungen für das Projekt »In_StröHmunG«. Er untersucht in einem Langzeitversuch den Transport von Sedimenten in einem Flussbett. Am Versuch sind auch die nicht im Bild gezeigten Kolleginnen Sarah-Christin Mietz und Nadine Müller beteiligt.

Foto: André Terpe

Gewässer naturnah halten und Flut beherrschen

TUD-Forscher widmen sich dem Hochwasserrisikomanagement und der Gewässerentwicklung

Das nächste Hochwasser kommt bestimmt. Forschungen können Hochwassergefahren schneller und besser erkennen sowie Maßnahmen bestimmen, wie man die Auswirkungen von Hochwasser minimieren kann.

Das Forschungsvorhaben »In_StröHmunG« verbindet naturnahe Gewässerentwicklung und Hochwasserrisikomanagement. Das Projekt wird vom Gewässerökologen Prof. Thomas Berendonk sowie von Prof. Jürgen Stamm (Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik), beide TU Dresden, geleitet, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert (Programm Forschung für nachhaltige Entwicklung – FONA) und läuft noch bis Ende März 2018.

Sicherheit versus Natur – was ist uns wichtiger? Der Schutz vor Hochwasser oder die Naturbelassenheit unserer Fließgewässer? Oder geht beides zusammen? In einem neuen Projekt arbeiten nun auch verschiedene Disziplinen der Wasserwirtschaft zusammen: Gemein-

sam suchen Naturwissenschaftler und Ingenieure nach Synergien zwischen der nachhaltigen, also naturverträglichen Entwicklung der Gewässer sowie dem Management von Hochwasser und seinen Risiken. Ziel ist es, Instrumente zu entwickeln, mit denen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) gemeinsam umgesetzt werden können. Bei den Umbaumaßnahmen wird gleichzeitig sowohl der Hochwasserschutz verbessert als auch das Gewässer naturnah gestaltet. Positiver Nebeneffekt: Verknüpft man die Maßnahmen, steigt deren Akzeptanz bei der Bevölkerung.

Im April 2015 startete das Verbundprojekt »Innovative Systemlösungen für ein transdisziplinäres und regionales ökologisches Hochwasserrisikomanagement und naturnahe Gewässerentwicklung« (In_StröHmunG). Mithilfe seines transdisziplinären Ansatzes zwischen Ingenieur- und Naturwissenschaft möchte das Projektteam ökologisches Hochwasser-

risikomanagement mit der naturnahen Gestaltung von Fließgewässern verknüpfen; dazu nutzt es innovative Systemlösungen. Praxisorientiert arbeitet es bestehende und neue Erkenntnisse zu morphodynamischen und hydrobiologischen Prozessen in Gewässerökosystemen auf.

Im Rahmen des Projekts wird ein regionales Flächenmanagement aufgebaut, außerdem werden Fachinformationssysteme zum Datenmanagement entwickelt. Beides soll sicherstellen, dass bei der nachhaltigen Verbesserung des ökologischen Zustands der Gewässer die Anforderungen des Hochwasserschutzes beachtet werden.

Am Projekt sind neben Forschern der TU Dresden und dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie noch weitere Partner aus Braunschweig, Magdeburg/Stendal, Berlin, Radebeul und Hennef beteiligt.

PI/mb

Weitere Informationen: www.in-stroehmung.de

Diskussionsangebot zum Rahmenkodex

Personalrat informiert und lädt zum 13. Juli in den Recknagel-Bau ein

Ein »Rahmenkodex über den Umgang mit befristeter Beschäftigung und die Förderung von Karriereperspektiven an den Hochschulen im Freistaat Sachsen« wurde Ende Juni 2016 von der Wissenschaftsministerin, Rektoren sächsischer Hochschulen bzw. deren Vertretern und dem Hauptpersonalrat unterzeichnet.

In diesem Zusammenhang werden die Hochschulen aufgefordert, Personalentwicklungskonzepte unter Einbindung des Personalrates zu erarbeiten. Nähere Informationen zum Rahmenkodex sind verfügbar unter <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/204535>.

Für die Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse, insbesondere von

Nachwuchswissenschaftlern, erhalten die Hochschulen im Rahmen des Programms »Gute Lehre – starke Mitte« zusätzliche Mittel im Umfang von etwa 6 Millionen Euro jährlich.

Die Verteilung der Gelder berechnet sich nach einem Sockelbetrag und der Größe des jeweiligen Mittelbaus der Hochschulen.

Die Vergabe dieser zusätzlichen Mittel ist ab 2017 an die verbindliche Umsetzung des »Rahmenkodex« gebunden. Diese Mittel zur Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse an den Hochschulen stehen also nur dann zur Verfügung, wenn die Hochschulleitung mit dem zuständigen Personalrat verbindliche Regelungen auf Grundlage des Rahmenkodex abschließt.

Der Personalrat der TU Dresden hat den Entwurf einer entsprechenden Dienstvereinbarung erarbeitet und der Universitätsleitung zur Diskussion zugeleitet. Dieser kann unter www.tu-dresden.de/personalrat eingesehen werden.

Gern nimmt der TUD-Personalrat Anmerkungen und Kritikpunkte hierzu unter personalrat@tu-dresden.de entgegen. Er möchten den Entwurf und eine bis dahin eventuell schon eingegangene Rückmeldung der Universitätsleitung mit den Mitarbeitern am 13. Juli 2017, 16 Uhr, im Recknagel-Bau (REC/C213/H, Zellescher Weg 16) diskutieren.

<https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/204535>



Einzug ab 12/2017

KÖNIGSPARK
DRESDEN-OBERLOSCHWITZ
4-Zimmer-ETW
im sanierten Denkmal
unverbaubarer Blick, großer Südbalkon,
2 Tageslichtbäder, Schlafzi. mit Ankleide
Infos & Besichtigung: Malerstraße 31
Mi 16 – 18 Uhr + Sa/So 11 – 14 Uhr
Tel 0351 / 87603-14

Bauwobau.de
Dresden

elektronische und mechanische Sicherheitstechnik
**BAUM**
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

**dr.axelschober**
rechtsanwalt

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de
Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

**K.I.T.**
Association & Conference Management Group
**K.I.T. Group:**
Wir organisieren Kongresse!
www.kit-group.org +49 351 496754-0

LIPPERT STACHOW
PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

C | A | R | U | S
CARUS | APOTHEKE
VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105
NEU: Carus Campus Card
Apotheker
Bertram Spiegel
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70


Startup?
tzdresden.de
**BioZ Nord**
Süd **hightech** **microchip**
lifescience
& gründerstandort Forschung & Wissenschaft
mit uns.
startklar.
Gostritzer Straße 61 t: 0351_871 8665
01217 Dresden f: 0351_871 8734
www.tzdresden.de kontakt@tzdresden.de
TechnologieZentrumDresden

Sächsische Schüler im Einsatz

Aktionstag »genialsozial« mit 158 Arbeitsplätzen an der TUD

Um die Lebens- und Bildungschancen junger Menschen in ärmeren Regionen der Welt zu verbessern, setzen sich Schüler sachsenweit am letzten Dienstag vor den Sommerferien dafür ein. Sie tauschen freiwillig die Schulbank gegen einen Job im Rahmen des Projektes »genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut« der Sächsischen Jugendstiftung. Mit vielen helfenden Händen können an einem Tag große Dinge bewirkt werden.

Im Jahr 2016 konnten so sachsenweit 31 200 Jugendliche von 276 Schulen einen unglaublichen Gesamtbetrag von 660 000 EURO erarbeiten, der zur Unterstützung sozialer Projekte vor Ort in Sachsen sowie weltweit eingesetzt wurde und wird.

Auch die TU Dresden beteiligte sich in diesem Jahr wieder überaus erfolgreich an diesem Aktionstag. Anknüpfend an die positive Resonanz und den Erfolg der letzten Jahre steigerten sich im Jahr 2017 die Struktureinheiten von 90 Arbeitsplätzen im Vorjahr auf rekordverdächtige 158 Arbeitsplätze für Schüler der Klassenstufen sechs bis elf von insgesamt 34 sächsischen Gymnasien sowie Oberschulen. Überaus ansprechend war dabei wieder die Aufgabenvielfalt, so dass die meisten Stellen in kürzester Zeit vergeben waren und sogar Schüler aus Wolkenstein, Görlitz und Löbau den langen Anfahrtsweg für diesen einen Tag in Kauf nahmen.

Diesjährige Arbeiten waren u.a. Chemikalieninventur bzw. Einblicke in ein Chemiepraktikum, Einblicke in psychologische Forschungen, Durch-

führung von Prüfstandsversuchen zu Reifen- und Fahrwerkseigenschaften von PKW sowie auch wieder die Hilfe bei der Vorbereitung der Langen Nacht der Wissenschaften. Aber auch viele Aufgaben am Computer, wie Datenpflege, Gestaltung eines Bild- oder Textvorschlages für die Internetseite einer Professur oder Recherche von Marktstudien, konnten erfolgreich angeboten werden.

Für den Aktionstag, der aufgrund schulischer Planungen am 16. und am 20. Juni 2017 stattfand, konnten die Mitarbeiter der TU Dresden allen Schülern einen erlebnisreichen und spannenden Tag vermitteln. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei allen Betreuern für ihr Engagement sowie ihre persönliche und zeitliche Bereitschaft, die das Gelingen dieses Aktionstages erst ermöglicht haben. Ein überaus positives Feedback beider Seiten rundet dieses Gesamtbild nach erfolgtem Aktionstag jährlich ab.

Anknüpfend an den sozialen Gedanken, die große Einsatzbereitschaft der Schüler sowie die unglaublich große Resonanz der Struktureinheiten soll bereits heute die Teilnahme der TU Dresden am nächsten »genialsozial – Aktionstag« im Jahr 2018 angekündigt werden. Gemeinsames Anliegen sollte es auch dann wieder sein, das Projekt aktiv zu unterstützen, um die Welt ein wenig gerechter werden zu lassen.

Andrea Breitenborn
Dezernat Personal



»Saxonia Special Woman Award« für Christina Korger

Die Saxonia Systems AG hat zum siebenten Mal ihren »Saxonia Special Woman Award« verliehen. Er ging an die 26-jährige Christina Korger. Sie hat an der TU Dresden Informatik studiert und ihr Diplom mit einem Durchschnitt von 1,2 abgeschlossen. Mit dem Woman Award, einer vom Künstler Prof. Ulrich Eißner entworfenen Plastik »Frau mit Karrierleiter«, will die Saxonia Systems AG junge

Frauen ermutigen, sich für eine Karriere in der Informatik-Branche zu entscheiden. Mit dem Preis soll dieses Anliegen einmal im Jahr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Derzeit sind zirka 23 Prozent der über 230 Mitarbeiter des Unternehmens weiblich. Im Foto: Preisträgerin Christina Korger (r.) mit Laudatorin Katrin Hammer (Saxonia Systems). Foto: Sabine Mutschke

Iran-Woche an der TUD

Interkulturelle Workshops und Förder-Informationen

Um die Anbahnung deutsch-iranischer Kooperationen zu unterstützen, organisieren die Project Scouts vom 10. bis 14. Juli mit Unterstützung der Mitarbeiter für Internationalisierung die Iran-Woche 2017. Workshops zu interkulturellen Kompetenzen und umfassende Informationen zu Fördermöglichkeiten bieten eine gute Basis für gemeinsame Anträge und Kooperationen. Auf dem Programm steht ein Interkulturelles Seminar »Erfolgreich im Iran«, Deutsch-Iranische Workshops an der TU Dresden (Bridging Science) und ein Symposium zu erneuerbaren Energien.

Zu den Teilnehmern gehören unter anderem anerkannte Wissenschaftler der strategischen Partneruniversitäten Shiraz und Teheran sowie der Universitäten Kerman und Amirkabir und der Petroleum University of Technology. Im Zentrum der Woche wird ein DFG-finanziertes Ideenstudio zu »Funding

Opportunities and Successful Management of German-Iranian Research Projects« mit bundesweiter Einladung stehen. Referenten des BMBF, der DFG, des DAAD, der Alexander v. Humboldt Stiftung und der HRK werden aktuelle Programme zu Förderung und strategische Konzepte zur Unterstützung deutsch-iranischer Wissenschaftskooperationen vorstellen.

Im Anschluss daran berichten Experten von ihren Erfahrungen aus bereits laufenden bilateralen Projekten beider Länder. Nach einer Podiumsdiskussion zur »Best Practice« können die Teilnehmer bei einem Networking-Event im Botanischen Garten Kontakte knüpfen und ihre Ideen weiterentwickeln.

bih/uk

Registrierung und weitere Informationen unter www.tu-dresden.de/zuk/iranwoche

Der Personalrat informiert

Mitarbeitergespräche

Im Leitbild zur Personalentwicklung hat sich die TU Dresden zu einer offenen Kommunikation, zu wechselseitiger Information, Transparenz und gegenseitiger Wertschätzung bekannt. Hierfür sind Jahresmitarbeitergespräche ein wichtiges Instrument. Mit dem Personalrat wurde die Durchführung einer Pilotphase vereinbart.

Neben dem Jahresmitarbeitergespräch können weitere Anlässe für ein Mitarbeitergespräch sein: Reflexion der Probezeit, Rückkehr nach längerer Arbeitsunfähigkeit oder aus der Elternzeit, Ablauf der Befristung des Arbeitsvertrages bzw. Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Maßnahmen zur Personalentwicklung und -förderung, Feststellung eines Qualifizierungsbedarfes sowie Konflikte am Arbeitsplatz.

Im Jahresmitarbeitergespräch können beide Seiten die Anforderungen und Aufgaben des Arbeitsbereiches besprechen, können ihre Erwartungen und Pläne darlegen und Rückmeldungen über gezeigte Leistungen geben sowie Entwicklungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten besprechen und mögliche Probleme zeitnah einer Lösung zuführen. Veränderungen, insbesondere neue Aufgaben und Herausforderungen, werden frühzeitig angekündigt und erläutert. Die Gespräche

bieten Gelegenheit, Anerkennung auszudrücken und notwendige Unterstützung zu vereinbaren. Ein professionell durchgeführtes Mitarbeitergespräch bedarf einer guten Vorbereitung. Wer gut informiert in ein Mitarbeitergespräch einsteigt und offen für neue Erkenntnisse ist, wird dieses Gespräch als Bereicherung empfinden.

Die Ergebnisse aus dem Mitarbeitergespräch können dokumentiert werden und Grundlage für spätere Gespräche bilden. Diese Dokumentation verbleibt bei den beiden Beteiligten.

Im Idealfall bringt ein Mitarbeitergespräch die Beteiligten in dreierlei Hinsicht voran: Erstens geht der/die Mitarbeiter/in zielorientiert und motiviert aus dem Mitarbeitergespräch heraus, zweitens hat der/die Vorgesetzte das gute Gefühl, seine/ihre Rolle zielgerichtet und menschlich ausgefüllt zu haben, und drittens zieht die Universität heraus Gewinn, weil sich Mitarbeiter/innen wie Vorgesetzte gern und motiviert für gemeinsame Interessen einsetzen.

Rechtsquellen:

§ 5 (4) TV-L: Anspruch auf regelmäßiges Gespräch mit Führungskraft, Mitteilung des Rektors 4/2016: Vereinbarung einer Pilotphase Jahresmitarbeitergespräche an der TU Dresden

»Suchen Sie sich eine Mentorin oder einen Mentor ...«, das war eine der Kernbotschaften des Vortrags von Prof. Claudia Felser, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Chemische Physik fester Stoffe, bei der Eröffnungsveranstaltung des neuen Turnus (April 2017 bis September 2018) des Maria-Reiche-Mentoring-Programms für Postdoktorandinnen und Habilitandinnen an der TU Dresden, die kürzlich stattfand. Die elf ausgewählten Mentees des Programms aus unterschiedlichen Fachbereichen der Ingenieur-, Natur- und Geisteswissenschaften sowie die in Dresden ansässigen Mentorinnen wurden zum Programmstart feierlich geladen und offiziell begrüßt.

Prof. Antonio Hurtado, Prorektor für Universitätsentwicklung, betonte in seiner Ansprache die Relevanz der Bindung exzellenter Wissenschaftlerinnen an die TUD. Insgesamt müsse eine bessere Planbarkeit von Karrieren ermöglicht werden, um international flexible und herausragende Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. Dies sei ein wichtiges Entwicklungsfeld für die TUD.

In ihrem Vortrag »Karrierechancen in Wissenschaft und Forschung« beleuchtete Prof. Felser die Bausteine ihrer eigenen Karriere als Chemikerin und vermittelte viele interessante Studienergebnisse und Statistiken zu Karrieren von Frauen in der Wissenschaft. Diese verdeutlichten auch, dass der Frauen-

anteil an Professuren in der deutschen Forschungs- und Hochschullandschaft im internationalen Vergleich noch stark ausbaufähig ist. Ein Kulturwandel sei daher notwendig, um Chancengleichheit in der Wissenschaft selbstverständlicher zu machen.

Die Koordinatorin des Maria-Reiche-Mentoring-Programms, Katrin Saure, ermutigte die Teilnehmerinnen, während der Laufzeit des Programms die Beziehung zum Mentor als auch die Angebote im Rahmen des Maria-Reiche-Mentoring-Programms aktiv zu nutzen. Stefanie Pietsch

Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/mr-mentoring>

Volle Fahrt gen Exzellenz

Wissenschaftsfahrt der DRESDEN-concept-Partner

Am 17. August 2017 beladen die DRESDEN-concept-Partnereinrichtungen das Dampfschiff »MS August der Starke« mit schlaun Köpfen. Die Wissenschaftsfahrt, die sich an die (Nachwuchs-)Wissenschaftler dieser Partner richtet, führt von Dresden nach Pillnitz und zurück in den Hafen der Stadt mit der Exzellenzuniversität TU Dresden. Karten gibt es ab sofort für einen vergünstigten Preis von 10 Euro (Fahrt und Fingerfood, Getränke exklusive).

Die Fahrt beginnt um 18 Uhr, an Bord kann bereits ab 17.30 Uhr gegangen werden. Begleitet wird die Fahrt von Staatsministerin Dr. Eva Maria Stange, die einen Vortrag halten wird.

Für eine lässige Atmosphäre an Bord sorgen spanischer und englischer Rock und Pop der Band EnVivo. Die Gruppe um die auf den Philippinen geborene und in Spanien aufgewachsene Singer/Songwriterin Alexandra Kayser spielt Songs ausschließlich aus eigener Feder – musika-

lisch eigenständig und leidenschaftlich. Bei einem guten Getränk und vor dem Panorama der Dresdner Elbhang-Landschaft lässt es sich mit renommierten Wissenschaftlern und Kollegen vielleicht manchmal einfacher ins Gespräch kommen, als an Land. Sonja Piotrowski

Tickets: <https://www.eventbrite.de/e/dresden-concept-wissenschaftsfahrt-tickets-34071658247www.dresden-concept.de>

Programm für Postdoktoranden

Zum 1. November werden zwanzig OTPP-Stellen besetzt

Die TU Dresden will die besten Köpfe und hat ein neues Programm aufgelegt, das sich speziell an Postdoktoranden richtet. 469 Nachwuchswissenschaftler aus 72 Ländern haben sich für eine der rund zwanzig sogenannten Open Topic Postdoc Positions (OTPP) beworben, ein knappes Drittel davon Frauen. Das Besondere an dem Programm: Jeder Wissenschaftler auf fortgeschrittenem Postdoc-Niveau konnte sich bewerben, und zwar völlig unabhängig von der fachlichen Ausrichtung – also mit »Open Topic«, freier Themenwahl. Einzige Bedingung war, dass das Projekt zum Forschungsprofil der TUD passt. Vom 30. Mai bis 2. Juni waren nun 60 junge Forscher zur Auswahlwoche an die TUD eingeladen. Neben den Auswahlgesprächen gab es für sie ein umfangreiches Rahmenprogramm, bei dem sie die TUD mit ihren Forschungs-

und Karrieremöglichkeiten sowie die Stadt Dresden kennenlernten.

In den kommenden Wochen fallen die Entscheidungen, zum 1. November 2017 sollen die OTPP-Stellen dann besetzt werden. Die zwanzig ausgewählten Wissenschaftler erhalten eine ein- bis zweijährige Anstellung an der TUD. Diese Zeit sollen sie vor allem dafür nutzen, einen Antrag für ein eigenständiges drittmittelgefördertes Forschungsprojekt einzureichen und Kooperationen innerhalb der TUD und des DRESDEN-concept-Verbundes auszuloten. Wie schon die »Open Topic Tenure Track Professorships« (OTTP), deren Besetzung 2014 auf ein großes Echo in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft und in den Medien stieß, werden auch die neuen Postdoc-Stellen durch das Zukunftskonzept der TUD im Rahmen der Exzellenzinitiative finanziert. ckm

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel. Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de www.universitaetsjournal.de www.dresdner-universitaetsjournal.de Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, -32882. Vertrieb: Doreen Liesch E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de Anzeigenverwaltung: SV SAXONIA VERLAG GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914, unijournal@saxonia-verlag.de Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereichter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 16. Juni 2017 Satz: Redaktion. Gesetztaus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH Osterholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



TU Dresden beschließt eigenen Aktionsplan

Uni für alle: Als erste sächsische Hochschule hat die TU Dresden einen eigenen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention entwickelt und beschlossen. Als strategisches Grundlagendokument ist der Aktionsplan ein Wegweiser und Handlungsleitfaden für alle Mitglieder der TU Dresden. Er enthält 57 konkrete Maßnahmen, die die Teilhabe von Studenten und Beschäftigten mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen am Universitätsleben verbessern sollen. »Mit dem Beschluss des Aktionsplanes durch das Rektorat haben wir als TU Dresden einen Meilenstein auf dem Weg zu einer inklusiven Universität erreicht«, sagt Prof. Antonio Hurtado, Prorektor für Universitätsentwicklung.

Seit 2015 wurde der Aktionsplan an der Stabsstelle Diversity Management entwickelt. Besonders wichtig dabei war die aktive Mitarbeit des Beirats Inklusion, in dem sich neben den gesetzlichen Beauftragten und Interessengruppen zahlreiche Akteure aus allen Bereichen der Universität engagieren. »Mit dem Aktionsplan haben wir gemeinsam zwei wichtige Dinge geschafft«, sagt Stefanie Pietsch, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Stabsstelle Diversity Management. »Zum einen ist er eine Voraussetzung für die selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen an der TU Dresden. Und zum anderen können wir damit zeigen, dass Inklusion in einem umfassenden Verständnis große Chancen für die gesamte Universität bietet.« 57 Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern: Bauliche Barrierefreiheit, Lehre und Forschung, Studium, Beschäftigung, Kommunikations- und Führungskultur sowie Qualitätsmanagement. ckm

»Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention: <https://tu-dresden.de/chancengleichheit/inklusion/aktionsplan>

Passgenaue Karrieremesse am Exzellenzcluster

Trailer zum ersten cfaed-Career-Symposium veröffentlicht

Matthias Hahndorf

Im Mai wagte das Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) etwas Neues: Das erste Career-Symposium des Exzellenzclusters ging über die Bühne. Eine weitere Karrieremesse – was soll daran neu sein? Eine ganze Menge, denn das Career-Development-Team des cfaed hat vorher genau hingeschaut, welche Ansätze bei bisherigen Angeboten fehlen bzw. nicht 100-prozentig auf die Bedürfnisse der internationalen Zielgruppe der Nachwuchswissenschaftler im Cluster passen – und nicht nur da, denn das Symposium stand allen Studenten und Graduierten des MINT-Bereichs offen. Und so kam ein ganz neues, sehr atmosphärisches und inspirierendes Veranstaltungsformat heraus, das von den 80 Teilnehmern äußerst positiv aufgenommen wurde.

Begleitet wurde das Event von einem professionellen Filmproduzenten. Nun erschien der knapp fünfminütige Trailer, der die Atmosphäre sehr treffend einfängt. Mit der spanischen cfaed-Doktorandin Maria Aranzazu Garitagoitia Cid hat der Film eine Protagonistin, die ihren Traum einer Karriere in der Wissenschaft berührend erzählt und die Brücke zu einem solchen Baustein wie dem Career Symposium zu bauen weiß.

Markant war schon die Ortswahl, denn bewusst begab man sich hinaus aus dem gewohnten akademischen Umfeld: Im Hotel Ininside by Meliá in Rufweite der Frauenkirche fand man einen neutralen Ort, denn auch die Karrierewege sind ja nicht nur auf die Wissenschaft begrenzt. Das wurde auch im Programm deutlich, denn aus allen potenziellen zukünftigen Arbeitsfeldern der Forscher waren Referenten vertreten. »Die Vielfalt der individuellen Möglichkeiten zur Entwicklung



Dr. Stefanie Rohac während ihrer Networking-Session.

Foto: cfaed/Frank Grätz

einer Forscherkarriere, wie sie hier als persönliche Erfahrungen aus Berufsumgebungen wie Start-ups, Großunternehmen oder Wissenschaft präsentiert wurde, ist hervorragend«, sagt die Kommunikationsexpertin Dr. Stephanie Rohac, welche das Symposium mit Prof. Rolf Koerber (TU Dresden IBE – Institute for Abilities and Development) eröffnen durfte.

»Mit dieser Veranstaltung haben wir ein neues Format implementiert, das internationalen MINT-Studenten und Postdocs zur Verfügung steht. Anders als bei den typischen Bondingmessen konnten sich die Teilnehmer viel intensiver mitei-

nander in Kontakt setzen, sich in eigene Räume für Einzelgespräche begeben und Fragen stellen, die sie niemals in normalen Vorstellungsgesprächen stellen«, sagt Prof. Karl Leo, der beim cfaed Career-Development-Director ist.

Zusätzlich zu den Gesprächen erhielten die internationalen Teilnehmer die Möglichkeit, professionelle Bewerbungsfotos machen zu lassen, ihre Unterlagen mit Profis durchzugehen oder mit dem Welcome Center der TU Dresden juristische Fragen zu besprechen, die mit einem Job in Deutschland einhergehen. Die Veranstaltung fand in englischer Sprache statt,

was sie sowohl für die internationalen Studenten als auch für die teilnehmenden Unternehmen wie die Agilion GmbH, Globalfoundries, Infineon Technologies und Hightech Startbahn Sachsen e.V. attraktiv machte. »Die Veranstaltung war ein großer Erfolg. Das Konzept war großartig, die Umsetzung sehr professionell und das Feedback der Firmen überwältigend!«, bestätigt der Cluster-Koordinator, Prof. Gerhard Fettweis.

»Trailer: <http://bit.ly/2rzxpTW>
Informationen und Impressionen: <http://bit.ly/2tqnq4U>

Leichtere Möbel – umweltfreundlich verpackt!

Das EU-Projekt »Dendromass4Europe« (D4EU) forscht auch für renommierte Unternehmen und zugunsten von Nachhaltigkeit

Wer kennt es nicht, das Schleppen von schweren Paketen nach dem Besuch im Möbelhaus oder den Ärger über Umengungen von Plastik und Styropor nach dem Einkauf von Elektrogeräten? Entsprechende Innovationen für einen rücken- und umweltfreundlicheren Einkauf stehen deshalb im Fokus des von der EU geförderten Forschungsprojektes »Securing Sustainable Dendromass Production with Poplar Plantations in European Rural Areas«, kurz »Dendromass4Europe«. In diesem arbeiten Wissenschaftler und Industriepartner aus sieben Ländern für die nächsten fünf Jahre zusammen. Prof. Norbert Weber von der Professur für Forstpolitik und Forstliche Ressourcenökonomie an der TU Dresden koordiniert das Vorhaben:

»Mit diesem Großprojekt möchten wir gemeinsam mit unseren europäischen Partnern aus Industrie und Forschung mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Holz-Biomasse aus Pappeln umweltverträglich erzeugen und daraus innovative Produkte herstellen. Ein solches Vorhaben setzt natürlich voraus, dass viele Kollegen aus unterschiedli-

chen Disziplinen mitarbeiten. Im Team der TU Dresden haben sich Fachleute aus der Standortskunde, der Holz- und Pflanzenchemie, Holztechnik und Faserwerkstofftechnik, der Genetik und der Forstnutzung zusammengefunden.«

Auf insgesamt 2500 Hektar benachteiligten und ungenutzten landwirtschaftlichen Flächen in Südosteuropa sollen KUP's (Kurzumtriebsplantagen) mit Pappeln entstehen. Diese Plantagen stellen dann den Rohstoff für die Errichtung von vier neuen, bio-basierten Wertschöpfungsketten auf Grundlage von Pappelholz und -rinde bereit: (1) neuartige Holzwerkstoffplatten für die Möbelproduktion von IKEA, deren neues Innenleben die Platten, bei gleichzeitig geringerem Ressourcenverbrauch und geringerem Gewicht, stabiler macht. Pappelerinde, welche derzeit vorrangig der Energiegewinnung dient, wird zu (2) bio-fungiziden (pilzhemmenden) Fasergusskomponenten verarbeitet.

Diese Fasergussteile könnten Kunststoffe bei Verpackungen ersetzen und sind zudem problemlos wiederverwend-

bar. Gleichzeitig ist geplant, die Rinde in (3) Holzverbundstoffen (sogenannten Wood-Plastic-Composites, WPC) und (4) Holzverbundstoffgranulaten einzuarbeiten.

Die Forscher vom National Council for Research (Italien), Ökoforestino Ltd. (Ungarn), der Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften (Schweden) und der Technischen Universität Dresden unterstützen dabei mit ihrem Fachwissen im Bereich der Land-, Forst- und Holzwirtschaft die involvierten Industriepartner.

Als Partner, insbesondere in ökologischen Fragestellungen der Bewirtschaftung, wird das Projekt begleitet vom Kompetenzzentrum Holz GmbH (Österreich), und Daphne, Institut für angewandte Ökologie (Slowakei). Die Bewirtschafter der Kurzumtriebsplantagen werden aktiv einbezogen, beispielsweise über Vorführungen und Schulungen vor Ort.

Das Vorhaben wird von der Europäischen Kommission im EU-Rahmenprogramm Horizon 2020-BBI-JTI-2016 gefördert. PI/UJ



Pappel-Kurzumtriebsplantage: Daraus könnten neue IKEA-Möbel und leichte Verpackungen entstehen – das EU-Projekt »Dendromass4Europe« forscht daran. Foto: Matthias Meyer

Marwa El-Sherbini-Stipendium zum dritten Mal ausgeschrieben

Bewerbungen bis zum 31. Juli 2017 / Förderung ist bis zu vier Semester möglich

Sonja Piotrowski

Bereits zum dritten Mal schreiben der Freistaat Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden und die Forschungsallianz DRESDEN-concept e. V. das Marwa El-Sherbini-Stipendium aus. Interessierte können sich bis zum 31. Juli 2017 bewerben. Das Stipendium setzt ein Zeichen für Weltoffenheit, Toleranz und gesellschaftliche Vielfalt.

Gefördert werden für die Dauer von bis zu zwei Jahren (in der Regel vier Semester) Studenten in einem Masterstudiengang (oder gleichwertige Diplom-, Magister- usw. Studiengänge) an einer Dresdner Hochschule. Voraussetzung ist, dass die künftigen Stipendiaten bereits über einen

Bachelor-Abschluss oder einen Abschluss in einem traditionellen, einstufigen akademischen Studiengang (Diplom, Magister, Staatsexamen) verfügen. Soweit der Masterstudiengang o. Ä. nicht an einer Universität absolviert wird, ist mit den Bewerbungsunterlagen der Nachweis der Akkreditierung zu übersenden. Voraussetzungen, die der Stipendiat oder die Stipendiatin erfüllen muss, sind hervorragende Leistungen im Studium, interkulturelle Kompetenz, hohes gesellschaftliches Engagement, politisches Interesse und Kreativität.

Für die Auswahl der zukünftigen Stipendiaten gilt es, den Leistungsgedanken mit der Chancengerechtigkeit zu verbinden. Ziel dieses Stipendienprogramms

ist die Förderung von zukünftigen Führungs- und Fachkräften, welche gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, politisch engagiert bzw. interessiert sind und sich für Freiheit, Demokratie sowie die Grund- und Menschenrechte aktiv einsetzen. Nicht ausschließlich, aber insbesondere berücksichtigt werden daher ausländische Studenten und Menschen mit Migrationshintergrund. Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung, werden Menschen mit Behinderung bevorzugt berücksichtigt. Die Entscheidung obliegt einem Kuratorium aus der Landeshauptstadt Dresden, dem Freistaat Sachsen und DRESDEN-concept e. V.

Noch bis September wird die gegenwärtige Stipendiatin Nurul Fatimah

Khasbullah unterstützt. Frau Khasbullah studiert Wirtschaftsrecht an der TU Dresden und wurde unter anderem wegen ihrem großen Engagement zum Thema der Gleichstellung zwischen Frau und Mann in ihrem Heimatland Indonesien ausgezeichnet.

»Link zur Ausschreibung: <http://www.dresden-concept.de/de/home/news-detailseite/article/ausschreibung-des-marwa-el-sherbini-stipendiums.html>. Ansprechpartnerin an der TUD ist Romy Conrad, Geschäftsstelle DRESDEN-concept e. V., Tel.: 0351 463-43178, E-Mail: geschaeftsstelle@dresden-concept.de

**CMD**
Congress Management GmbH Dresden

Erfolgreich Tagen
Make your congress a success



+49 (0) 351.2152 7800 · info@cmd-congress.de
www.cmd-congress.de

Nobelpreis für erfolgreiche Geisterteilchenjagd

Für den kanadischen Physiker und Teilchenforscher Arthur McDonald hat sich die jahrelange Jagd nach Neutrinos, den sogenannten Geisterteilchen, ausgezahlt. Im Jahr 2015 erhielt er den Nobelpreis für Physik zusammen mit Takaaki Kajita aus Japan.

Beiden Forschern war es unabhängig voneinander in groß angelegten Experimenten gelungen nachzuweisen, dass Neutrinos eine Masse besitzen. Im Rahmen der Reihe »Nobelpreisträger zu Gast an der TU Dresden« wird Arthur McDonald am 28. Juni in einem öffentlichen Vortrag über die Arbeit am tief unter der Erde gelegenen Sudbury Neutrino Observatory (SNO) berichten und uns an seinem Verständnis des Universums teilhaben lassen.

Neutrinos sind, neben den Lichtteilchen (Photonen), die am häufigsten vorkommenden Teilchen im Universum. Pro Sekunde strömen viele Milliarden von ihnen ohne jede Wechselwirkung durch unseren Körper. Nach dem Standardmodell der Teilchenphysik – der Theorie, die den Aufbau der Materie beschreibt – haben sie weder eine Masse noch eine elektrische Ladung. Dass das so nicht stimmt, konnten Arthur McDonald und sein Team 2001 mit dem SNO-Detektor, einem 2 Kilometer unter der Erde in einer alten Nickelmine gelegenen Labor, nachweisen.

Insgesamt existieren drei Arten von Neutrinos: die Elektron-, Myon- und Tau-Neutrinos. Während Elektron-Neutrinos durch Kernverschmelzung im Inneren der Sonne entstehen, werden Myon-Neutrinos in der Atmosphäre erzeugt. Dem SNO-Team ist es gelungen nachzuweisen, dass einige Neutrinos, die von der Sonne auf die Erde kommen, auf dem langen Flug ihren eigenen Zustand geändert haben. So stimmte erstmals die theoretisch berechnete Gesamtzahl der in der Sonne entstandenen Elektron-Neutrinos mit der Anzahl der am SNO gemessenen Neutrinos aller Arten überein. Bei allen vorherigen Experimenten war stets eine Diskrepanz zwischen Erwartung und Messung, da immer nur eine Art von Neutrinos gemessen wurde. Das Phänomen der Umwandlung nennen die Physiker Neutrino-Oszillation. Mit dem Nachweis, dass sich Neutrinos ineinander umwandeln können, war gleichermaßen bewiesen, dass sie eine Masse, sei diese auch noch so minimal, besitzen. Damit gelang dem internationalen SNO-Forscherteam ein entscheidender Durchbruch in der Neutrino-Forschung und im Verständnis unseres Universums.

Prof. Kai Zuber vom Institut für Kern- und Teilchenphysik der TU Dresden war Teil des SNO-Forscherteams und arbeitet derzeit auch am Nachfolgeexperiment SNO+ mit. Das vielköpfige Team internationaler Spitzenforscher möchte nun Antworten auf viele weitere Fragen zum Universum finden und natürlich die genauen Werte der Neutrino-Masse bestimmen.

Prof. Zuber geht jedoch nicht nur in Kanada untertage auf Teilchenjagd. Zusammen mit seinem Kollegen Daniel Bemmerer vom HZDR wird er zukünftig auch in Dresden ein Untertagelabor beziehen.

Ebenfalls am 28. Juni und im Beisein von Arthur McDonald sowie zahlreichen hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft und Politik feiern die beiden Wissenschaftler das Richtfest für das Beschleunigerlabor im Felsenkeller Dresden – einer deutschlandweit einzigartigen Experimentierstätte.

Der Besuch von Arthur McDonald hat für Prof. Zuber eine sehr große Bedeutung, denn er weiß, wie vielbeschäftigt der Nobelpreisträger ist. »Dass Art McDonald extra für einen einzigen Tag kommt, zeigt mir, dass er meinen Beitrag zum SNO-Experiment wertschätzt. Das ist für mich eine Ehre. Er wäre wohl nicht für jeden für einen Tag über den Atlantik geflogen«, freut sich Zuber und ist stolz darauf, Arthur McDonald bald die TU Dresden und das Felsenkeller-Labor persönlich zeigen zu können.

Nicole Gierig

Weitere Informationen sowie die Anmeldung zum öffentlichen Vortrag »A Deeper Understanding of our Universe from 2 km Underground« von Arthur McDonald finden sich unter <https://tu-dresden.de/mn/nobel>. Beginn ist um 19 Uhr im Audimax des Hörsaalzentrums.

Literarischen Reichtum dieser Heimatregion verdeutlichen

Das Projekt »Böhmisch-Sächsische Literaturlandschaft – Vielfach nutzbare interaktive Karte« bringt Bildung in die Gesellschaft

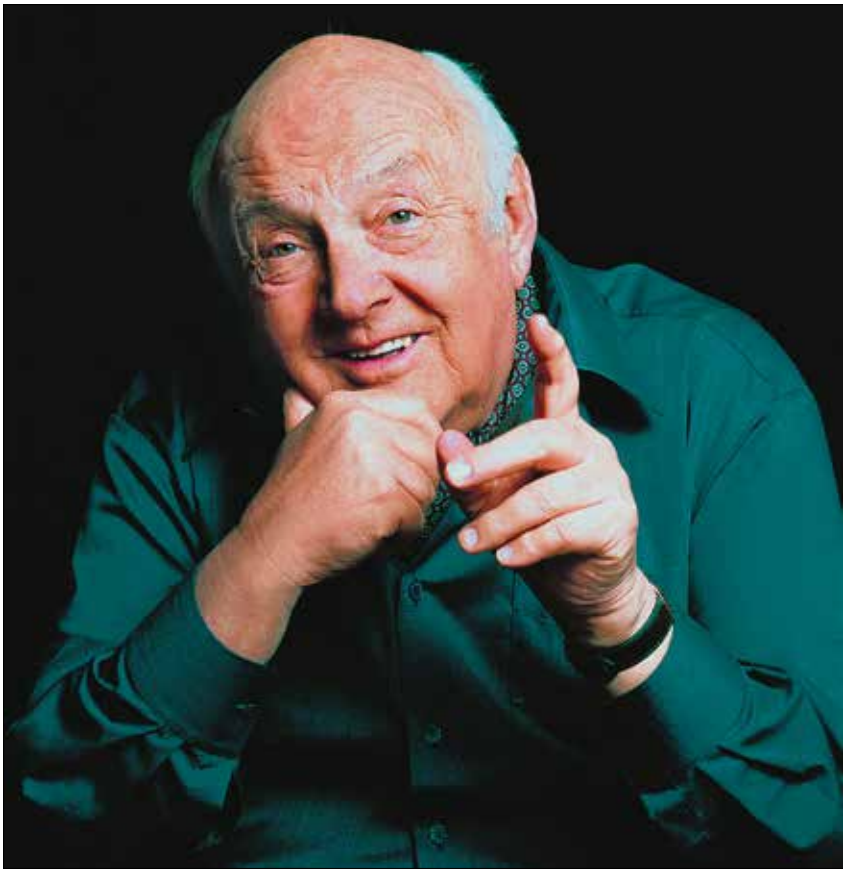
Claudia Trache

Anfang dieses Jahres starteten wieder einige Projekte im Kooperationsprogramm Freistaat Sachsen – Tschechische Republik 2014 – 2020, die aus EU-Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert werden und an denen die TU Dresden beteiligt ist. Führungspartner des Projekts »Böhmisch-Sächsische Literaturlandschaft – Vielfach nutzbare interaktive Karte« ist das MitteleuropaZentrum der TU Dresden. Dieses Projekt ist nach »Landschaft des Gedenkens« ein weiteres des MitteleuropaZentrums, das sich mit Gedenkkultur im sächsisch-böhmischen Raum beschäftigt, dazu beiträgt, Bildung in die Gesellschaft zu bringen, Räume neu erfahrbar zu machen und dabei die Möglichkeiten der »Digital Humanities« nutzt. 2014 entstand als Ergebnis des damaligen Projekts eine interaktive Informationsplattform zur Landschaft des Gedenkens, in der Dresden und Terezín (Theresienstadt) als Erinnerungsorte der Shoah dargestellt und miteinander verknüpft wurden. Nun beschäftigt sich Prof. Walter Schmitz vom MitteleuropaZentrum mit seinem Team in Kooperation mit Historikern, Bohemisten und Germanisten der Technischen Universität Liberec sowie der Professur für Geoinformatik der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) mit Dichtern im sächsisch-böhmischen Grenzraum, um den literarischen Reichtum dieser



Kinderbücher von Otfried Preußler gehören zu den meistgelesenen in Deutschland.

Montage: Thienemann Verlag



Der deutschsprachige Autor Otfried Preußler stammt aus Reichenberg (Liberec). Wikipedia zufolge schrieb er 32 Kinder- und Jugendbücher. Seine Bücher haben eine deutschsprachige Gesamtauflage von über 15,2 Millionen Exemplaren und liegen in 55 Sprachen in etwa 275 Übersetzungen vor. Damit gehört Preußler zu den meistverlegten deutschsprachigen Autoren. Sein Buch »Die Flucht nach Ägypten. Königlich böhmischer Teil« wendet sich auch an Erwachsene und ist eine humoristisch-ironisch-unterhaltsame Verknüpfung eines Teils der Jesus-Geschichte mit sudetendeutsch-österreichisch-tschechischer Geografie, Geschichte und Kultur.

Foto: Francis Koenig

Region sichtbar und erlebbar zu machen. »Dieser Reichtum wird bisher an Lernende nicht ausreichend vermittelt. Wer kennt heute noch den Barockdichter Paul Fleming oder das umfassende Werk des Kinderbuchautors Otfried Preußler, der als bekennender Mitteleuropäer das Verbindende betonte und sich für Gemeinsamkeiten einsetzte«, so Professor Walter Schmitz. Auf tschechischer Seite werden die Bezirke Liberec, Usti nad Labem sowie Karlsbad einbezogen, auf sächsischer Seite sind es die Regionen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, der Vogtlandkreis, der Erzgebirgskreis, Dresden, Mittelsachsen sowie die Oberlausitz. Das so entstehende Literaturinformationssystem wird aus drei Ebenen – »Entdecken«, »Vertiefen« und »Forschen« – bestehen. Touristen bzw. alle Interessenten dieser Region erhalten zunächst Basisdaten zu einer bestimmten Persönlichkeit: in welcher

Form sie mit einem bestimmten Ort verknüpft ist, was ihr wesentliches Schaffen beinhaltet. Die zweite Ebene, der Kern dieses Projekts, richtet sich an Lehrer und Schüler, die zum Beispiel eine Exkursion in eine bestimmte Region vorbereiten. In dieser Ebene sind mehr Dokumente, vertiefende Informationen und weiterführende Verlinkungen zur Persönlichkeit hinterlegt. Die dritte Ebene, das Archiv, enthält eine digitale Bibliothek mit digitalisierten Werken der Persönlichkeiten, soweit es das Urheberrecht zulässt. Außerdem werden relevante Links zusammengetragen, die so weit wie möglich kommentiert werden. Zusätzlich sollen Quellen und Zeugnisse sowie kommentierte Literaturangaben hinterlegt werden. Wenn es zur jeweiligen Persönlichkeit passt, ist es angedacht ebenfalls Audio-Dateien oder Videomaterial zur Verfügung zu stellen. Geplant ist zurzeit auch, Bei-

Aussie-Sport im Ossi-Land

Footy, Australiens Nationalspiel Nummer zwei, wird auch von TUD-Studenten betrieben

Claudia Trache

Wenn Peter Bogatikov Freunden erzählt, dass er Australian Rules Football, kurz Footy, spielt, schaut er oft in fragende Gesichter. Der Student der Elektrotechnik schloss sich 2013 den Dresden Wolves an. »Footy ist eine Mischung aus Rugby und Football. Im Gegensatz zu diesen beiden Sportarten gibt es bei uns keine Endzonen und weniger Unterbrechungen. Dadurch ist in unserem Spiel viel mehr Dynamik«, erklärt der 26-Jährige. Ihm gefällt an diesem Sport die Kombination aus Spielhärte, wo man sich auch körperlich durchsetzen muss, und Geschicklichkeit. »Außerdem kann man sich mit diesem Sport top in Form halten«, ergänzt er. In Deutschland wird Footy seit 1999 in der Australian Football League Germany (AFLG) gespielt. Derzeit beteiligen sich acht Teams am Ligabetrieb und spielen neun gegen neun. Im Vergleich dazu wird in Australien 18 gegen 18 gespielt.

Nach Dresden brachte Christoph Odenthal 2012 diesen Sport als er zum Studium aus Köln nach Dresden kam. Mit den Rheinland Lions gewann er bereits mehrfach das Grand Final der AFLG. Da er auch während des Studiums nicht auf seinen Sport verzichten wollte, warb er unter Mitstudenten für »Footy« und gründete kurzerhand ein Team in Dresden. 2013 fand es beim Rugbyverein »Dresden Hillbillies« eine Heimstatt.

Begonnen haben sie als lose Gruppe im Alaunpark oder auf der Cockerwiese zu spielen. Inzwischen trainieren sie auf dem Rugbyfeld im Sportpark Ostra. »Damit haben wir den besten Platz in Deutschland. Andere Teams spielen oft in Stadtparks«, erzählt Conrad Schuster. Der Student für Verkehrsingenieurwesen ist seit November 2012, also fast von Anfang an dabei und kam auch durch Kumpels dazu. Er hat sich schnell zu einem Stammspieler entwickelt und spielt mit den Dresden Wolves seit 2015 in der AFLG. Ihm kommt zugute, dass er schnell ist und entsprechend gut in freie Räume laufen kann. Früher war er außerdem als Fußballer Torwart und kann auch Bälle aus verschiedenen Positionen sicher fangen. »Der Zusammenhalt in unserer Gruppe ist toll. Es ist schön zu sehen, wie sich alle entwickeln. Unser Ziel ist es, auch mal die »großen« Teams unserer Liga etwas zu ärgern«, so der 23-Jährige.

In Australien ist Footy nach Cricket der Nationalsport Nummer zwei. Seit der vergangenen Saison spielen Frauen in einer eigenen Liga. Auch die Dresden Wolves sind an weiblicher Verstärkung interessiert. Die ersten Frauen haben inzwischen schon die ersten Trainingseinheiten absolviert. Trainiert wird immer montags und mittwochs von 18 bis 20 Uhr. Ebenso wie beim American Football gibt es beim Footy eine Variante ohne Körperkontakt, den sogenann-



Fans von Footy: Conrad Schuster (l.) und Peter Bogatikov.

Foto: Claudia Trache

ten Flag-Footy. Diese Variante ihres Sports möchten sie gerne am Universitätsportzentrum anbieten, um so Australian Rules Football in Dresden noch bekannter zu machen.

Am 22. Juli ab 14 Uhr absolvieren die Dresden Wolves ihr letztes Heimspiel der aktuellen Saison auf dem Rugbyfeld im Sportpark Ostra. Am 9. September

spielrundgänge für Exkursionen zu entwickeln.

Am Beispiel des Barockdichters Paul Fleming erfolgte bereits ein Probelauf. Ausgangspunkt ist in diesem Fall der Marktplatz von Hartenstein, wo ein überlebensgroßes Denkmal an Paul Fleming erinnert. In seinem Geburtshaus in Hartenstein befindet sich außerdem eine Fleming-Ausstellung. Diese Objekte werden in der interaktiven Karte auch visualisiert. Flemings abenteuerlichen Lebenslauf werden die Nutzer ebenfalls nachlesen können. »In der zweiten Ebene gehen wir darauf ein, warum Fleming auch heute noch wichtig ist. Außerdem werden Begriffe und Zusammenhänge erklärt«, so Prof. Schmitz. Im Falle Flemings ist es möglich, die komplette Flemingausgabe digital zur Verfügung zu stellen.

Während sich die tschechischen Projektpartner mit tschechischsprachigen Dichtern wie Božena Němcová beschäftigen, ihre eigenen Beiträge ins Deutsche übersetzen, sowie teilweise die deutschen Beiträge ins Tschechische, stellt das Team um Professor Walter Schmitz die Beiträge für die deutschen Dichter zusammen und übernimmt die Übersetzung dieser ins Englische. Bei einigen Dichtern wie Goethe, Schiller, aber auch Casanova wird man zeigen können, wie sie sich innerhalb des sächsisch-böhmischen Raumes bewegten und mit mehreren Orten verknüpft sind. In Workshops wird gemeinsam mit den Projektpartnern der HTW daran gearbeitet, wie die inhaltlichen Vorstellungen technisch umgesetzt werden können.

Ist die interaktive Karte in etwa zweieinhalb Jahren fertig, steht sie als ein wichtiges, praktisches Werkzeug vor allem Germanistikstudenten in ganz Tschechien, Schülern und Lehrern von Oberschulen und Gymnasium zur Verfügung, ist aber auch eine wertvolle und zeitsparende Quelle für Abschlussarbeiten aller Art. Im letzten Projektjahr ist die Präsentation des Literarischen Informationssystems auf deutscher und auch tschechischer Seite geplant – unter anderem im Rahmen einer Ausstellung zum Kinderbuchautor Otfried Preußler in der wissenschaftlichen Bibliothek Liberec.

Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/slk/mez/projekte/boehmisch-saechsische-literaturlandschaft-vielfach-nutzbare-interaktive-karte-lis>

sind sie sogar Gastgeber des Grand Finals, bei dem die Krone der Liga ausgespielt wird. Alle Neugierigen sind eingeladen, die Spiele hautnah zu verfolgen.

https://www.facebook.com/pg/DresdenWolves/about/?ref=page_internal
<https://dd-wolves.jimdo.com>

TUD-Vorlesung in mongolischer Jurte

Strategische Partnerschaft IHI Zittau / Senckenberg Görlitz mit Mongolischer Nationaluniversität vertieft

Stefan Fränzele

Bereits viele Jahrzehnte pflegt das Görlitzer Naturkundemuseum intensive Kontakte zu mongolischen Wissenschaftlern, um die fragile Biodiversität der dortigen Steppenlandschaft zu untersuchen. Prof. Hermann Ansorge führt hierzu regelmäßig Sommerschulen vor Ort mit mongolischen Nachwuchswissenschaftlern durch. Als Ansorge und zwei seiner Görlitzer Kollegen am IHI Zittau berufen wurden, wurden diese Kontakte als Strategische Hochschulpartnerschaft zwischen TUD und Mongolischer Nationaluniversität (NUM) verstetigt. Für die Zittauer Professur für Umweltbiotechnologie übernahm der Autor die Rolle des wissenschaftlichen Partnerschafts-Koordinators, da sich rasch zeigte, dass sein Fachgebiet, die Analyse von Schwermetallbelastungen in Gewässern und Moosen, auf starkes Interesse der mongolischen Seite stieß.

Seine zweite Forschungsreise im Rahmen dieser Partnerschaft führte ihn nun (neben einem Vortrag am Hauptcampus der NUM in Ulaan Baatar) im Mai/Juni gemeinsam mit Prof. Ansorge an den großen subarktischen Bergsee Khovsgöl am Rande der Taiga, 900 km von Ulaan Baatar entfernt. Der Khovsgöl hat etwa die Größe des Großherzogtums Luxemburg und ist bis zu 262 Meter tief. Damit ist er das größte im Rohzustand nutzbare Süßwasserspeicherreservoir in ganz Asien.



Dr. Stefan Fränzele bei der improvisierten Vorlesung im Ger.

Foto: privat

Die Region ist bzw. war gekennzeichnet durch ausgedehnten Permafrost, der bereits wenige Zentimeter unter der Vegetationsdecke beginnt. Hier wirkt sich der Klimawandel bereits seit den 1990er-Jahren deutlich aus, ähnlich wie in der Kammlage des Riesengebirges, wo die

Wissenschaftler im vorigen Jahr mit den mongolischen Kolleginnen und Partnern aus Polen die vom Zittauer Team entwickelte Methodik getestet hatten.

Das Abschmelzen des Permafrosts ändert nicht nur das Grundwasserregime sondern auch die Stabilität von Hängen,

Flächen und Bäumen: Sobald der Permafrost schmilzt, kippen die Bäume relativ zueinander, Hänge beginnen zu rutschen, Gebäude, soweit nicht aufgeständert, versinken teilweise im Untergrund.

Nun könnte man sagen: Prima, aus Permafrost wird Matsch, der sich bald durch

Torfmooswachstum, Vermoorung und schließlich Verlanden wieder stabilisiert – und die Rentiere der Indigenen in der Gegend können sich freuen. Doch leider ist dies zu kurz gedacht: Bei der Neubildung von Mooren werden Klimagas frei, wodurch das Aufschmelzen von Permafrost den Klimawandel im wahrsten Sinne des Wortes zusätzlich anheizt. Dies war das Leitthema eines Vortrags des Autors an der NUM in der Hauptstadt Ulaan Baatar.

Nachdem das Team in einem landestypischen Ger-Camp, also einer kleinen Jurten-Siedlung mit Unterkunftsmöglichkeit, untergekommen war, reiste es auf abenteuerlichen Pisten zur russischen Grenze weiter, in ein Tal, das bei Wikipedia als »rather remote and inaccessible even by Mongolian standards« beschrieben wird. Tags darauf fand dann die eine Vorlesung im Ger statt.

Die gesammelten Wasser-, Boden-, und Biomasse- (Holz-, Dung-)Proben wurden auf dem Flughafen von Ulaan Baatar mit dem Worten »smells not good!« beanstandet und müssen daher auf dem Postweg befördert werden.

Fazit: Bei dieser interessanten Kooperation geht es nicht einfach um Entwicklungshilfe, sondern um eine produktive wissenschaftliche Zusammenarbeit, die Einblicke auch in die faszinierende Kultur der Steppennomaden als eine spezifischen Antwort auf extreme klimatische Gegebenheiten beinhaltet.

(Bearbeitet von Oliver Tettenborn und UJ)

Internationale Energieexperten zu Gast an der TU Dresden

Knapp 300 Wissenschaftler, Politiker und Manager aus aller Welt diskutierten über die zukünftige Gestaltung der europäischen Energiemärkte

Vom 6. bis 9. Juni 2017 hatte die Professur für Energiewirtschaft der TU Dresden unter Leitung von Prof. Dominik Möst die Chance, die weltweit angesehene 14th International Conference on the European Energy Market (EEM 2017) auf dem Campusgelände der TUD auszurichten. Herausragende Persönlichkeiten wie Rainer Baake (Staatssekretär des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie), Dr. Dirk Biermann (Geschäftsführer Märkte und Systembetrieb 50 Hertz Transmission GmbH) oder Prof. Derek Bunn (London Business School) sprachen als Impulsgeber in Podiumsdiskussionen u.a. über die Entwicklungen und Herausforderungen der liberalisierten Elektrizitätsmärkte, die Marktintegration von erneuerbaren Energien sowie über neue Geschäftsmodelle für den Energiesektor.

In über 200 wissenschaftlichen Vorträgen der 52 Sessions tauschten sich die internationalen Experten zu Themen wie Flexibilisierung der Elektrizitätssysteme, Engpassmanagement, Preis-

entwicklungen und Unsicherheiten auf Energiemärkten, Marktkopplungen und Infrastruktur aus. Abgerundet wurde das wissenschaftliche Programm durch ein fachliches Begleitprogramm: das Project Idea Lab mit der Idee, einen Projektvorschlag für das EU Horizon 2020-Programm zu entwickeln, der Forecast Competition, einem Wettbewerb zur Simulation von prognostizierter Wind einspeisung und dem ITEM Game, einem spielerischen Ansatz zum Lernen, wie Investitionsentscheidungen auf Strommärkte wirken. Darüber hinaus konnte das internationale Publikum Eindrücke zur Energieerzeugung in Sachsen durch Exkursionen zum Braunkohlkraftwerk Lippendorf und zum Innovationskraftwerk Dresden-Reick gewinnen.

In den Abendveranstaltungen wurde der wissenschaftliche Austausch weiter intensiviert. Für den richtigen Einstieg sorgten ein gemütlicher Grillabend in der Alten Mensa sowie die Eröffnungsrede durch den TUD-Rektor, Prof. Hans Müller-Steinhagen.



Voller Energie auf dem Weg zur Tagung ...

Foto: Christoph Zöphel

Erstmals ins Leben gerufen wurde das Event WomEN17, welches den Teilnehmerinnen der Konferenz die exklusive Möglichkeit gab, sich in moderierten Tischdiskussionen angeregt mit Energieexpertinnen auszutauschen. Dies war der Startschuss für ein weltweites

Netzwerk von Frauen in der Energiewirtschaft, welches durch die Professur EE2 auch in zukünftigen Veranstaltungen weiter aufgebaut wird. Das Gala-Dinner in der Gläsernen VW-Manufaktur war einer der Höhepunkte und ein festlicher Abschluss mit Verleihung von Tagungs-

preisen. Die Professur für Energiewirtschaft hat die TUD mit der Ausrichtung der EEM als attraktiven Standort für Energiewissenschaft präsentiert und wird den nationalen sowie internationalen Konferenzteilnehmern in sehr guter Erinnerung verbleiben. Steffi Schreiber

Kritische und unkritische Netzwerke miteinander verbinden

Dresdner Betriebssystem L4 wird Basis für Security-Gateway mit Sicherheitsstufe »geheim«

Rechnersysteme und andere Geräte, die im Sicherheitsbereich der öffentlichen Hand wie Behörden, Geheimdienste, Verteidigung usw. eingesetzt werden sollen, brauchen eine Zulassung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Für diese Zulassung wird der Bedarf an Sicherheit in die vier Stufen »Nur für den Dienstgebrauch«, »vertraulich«, »geheim« und »streng geheim« eingeteilt. Erstmals wurde im April ein sogenanntes Security-Gateway für die Stufe »geheim« zertifiziert. Unter einem Security-Gateway wird in diesem Kontext ein Gerät verstanden, das als »sicherer Netzübergang« fungiert und somit kritische und unkritische Netzwerke miteinander verbindet. Die Aufgabe des Betriebssystems ist es hierbei, sicherzustellen, dass Daten und Informationen jeweils nur so übertragen werden können, wie sie aus Sicht des Geheimnisschutzes übertragen werden dürfen. Das SDoT® Security Gateway der INFODAS Gesellschaft für Systementwicklung und Informationsverarbeitung mbH basiert auf SDoT

MOS, einer Version des Mikrokernsystems L4Re, welches an die Anforderungen für »geheim« adaptiert wurde.

Wie der kürzliche Angriff der Ransomware »WannaCry« gezeigt hat, ist die Aufgabe, Rechner und Netze für unterschiedliche Sicherheitsstufen sicher voneinander zu isolieren und trotzdem zuverlässig zu verbinden, nicht nur für die öffentliche Hand von Interesse, sondern besonders auch für den Einsatz in kritischen Bereichen von Gesundheitswesen, Industrie, Fertigung, Finanzwesen u.v.a.m. Für die Forschungsfelder »Industrie 4.0«, dem zukünftigen Mobilfunk »5G« sowie dem »Internet of Things« (IoT) sind solche Techniken der Separierung von größter Bedeutung um deren breiten Einsatz zu ermöglichen.

Das dem Infodas-Security-Gateway zugrunde liegende L4Re-System wurde seit über 20 Jahren von der Betriebssysteme-Forschungsgruppe der Fakultät Informatik unter der Leitung von Prof. Hermann Härtig erforscht und wird inzwischen von deren Ausgründung Kernkonzept GmbH weiterentwickelt und vermarktet.



Ist dieser Rechner »sicher« genug für ein Netzwerk?

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

L4Re ist ein Mikrokernsystem der neuesten Generation, welches ermöglicht, dass sicherheitskritische Teile von Systemen in wenigen kleinen, voneinander isolierten Komponenten zusammengefasst und von dem unkritischen Rest der Systeme streng separiert werden.

-kapp

Vertiefende Informationen: im Internet unter: <https://www.infodas.de/bsi-erteilt-geheim-zulassung-fuer-sdot-security-gateway-6-o> <https://os.inf.tu-dresden.de> <https://kernkonzept.com>

LRK-Stellungnahme

Die sächsische Landesrektorenkonferenz hat in ihrer Sitzung am 19. Juni 2017 eine Stellungnahme zum Entwurf der Bundesregierung des Urheberrechts-Wissengesellschafts-Gesetz (UrhWissG) abgegeben. Demzufolge unterstützt sie ausdrücklich das laufende Verfahren einer wissenschaftsfreundlichen Gestaltung des Urheberrechts im Sinne des Gesetzentwurfs der Bundesregierung. Insbesondere unterstützt sie hierzu die zentralen Anliegen des Gesetzentwurfs, welche auf die Beseitigung der existierenden Rechtsunsicherheit und der fehlenden Praktikabilität zielen. UJ

Vollständiger, detaillierter Wortlaut: <https://tinyurl.com/LRK-Sachsen-Stellung>

Druckdienstleistungen

0351 451 95 50
TUD@DIEKOPIE24.de

Dienstjubiläen

Jubilare im Juli und August

40 Jahre
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Nestler
Fak. MW, Inst. f. Fertigungstechnik
Sieglinde Gerstenhauer
FR Geowissenschaften, Inst. f. Geographie

25 Jahre
Kai Schmidt
FR Physik, Inst. f. Angewandte Physik
Simone Hempel
Fak. BIW, Inst. f. Baustoffe
Mirella Kratz
Fak. BIW, Inst. f. Baustoffe
Bettina Schöne
Fak. MW, Inst. f. Werkstoffwissenschaft
Martina Götze
Fak. BIW, Inst. f. Baustoffe
Katrin Kuhne
Dezernat 4, SG 4.1 Bau- und Raumplanung
Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. habil. Susanne Narciss
FR Psychologie, Inst. f. Pädagogische Psychologie u. Entwicklungspsychologie
Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe Marschner
Fak. Eul, Inst. f. Halbleiter- u. Mikrosystemtechnik (Jubiläum war bereits im Mai)
Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

In eigener Sache

Diese Ausgabe des UJ ist die letzte vor der Sommerpause. Am 5. September erscheint dann die Ausgabe 13/2017. Redaktionsschluss dafür: 25 August. -red

Kalenderblatt

Vor 45 Jahren, am 27. Juni 1972, fand die offizielle Firmeneintragung von Atari, Inc. in San José, Kalifornien statt. Das von dem Ingenieur Nolan Bushnell und dem Videospieledesigner Ted Dabney gegründete Unternehmen gilt als technologische Keimzelle und Vorreiter vieler Entwicklungen im Bereich der Computerspiele und der Kommunikation.

Erster Durchbruch gelang mit dem Spiel Pong, das als Initialzündung für den Durchbruch von Computerspielen gilt und ein riesiger Erfolg für Atari war. Bushnell hatte jedoch ein ganz ähnliches Spiel bei dem Unternehmen Magnavox gesehen und dieses nachgebaut, weshalb Atari nach einem Rechtsstreit Lizenzgebühren zahlen musste.

Bis Mitte der 1980er-Jahre stieg das mittlerweile von Warner Communications übernommene Unternehmen zum größten Entwickler und Hersteller von Videospielen für Spielhallenautomaten, Heimvideospielsysteme (z. B. Atari VCS 2600) und Heimcomputer auf.

Von dem Video Game Crash durch Marktsättigung und Überproduktion im Jahr 1983 wurde auch Atari nicht verschont. Überkapazitäten bei den Spielen Pac-Man und E.T. the Extra-Terrestrial vergrub man angeblich in der Wüste New Mexicos.

Die inzwischen von Warner Communications übernommene Atari, Inc. wurde 1984 in die Bereiche Arcade-Spiele und Unterhaltungselektronik aufgespalten. Die Arcade-Sparte existierte unter diesem Namen Atari Games, Inc. und mit wechselnden Besitzern bis 1998 weiter.

Commodore-Gründer Jack Tramiel kaufte die Unterhaltungselektronik-Sparte. Die neue Atari Corporation entwickelte erfolgreich die ST-Computerbaureihe für Heimanwender. 1996 fusionierte das Unternehmen mit dem Festplattenhersteller JTS, Inc. 1998 übernahm der Spielehersteller Hasbro die Markenrechte der Atari Corporation und beschränkte sich unter dem Label Atari Interactive ausschließlich auf die Entwicklung von Computerspielen. 2001 ging Hasbro Interactive mitsamt Atari Interactive und den Atari-Markenrechten an den französischen Konzern Infogrames über. Ab 2003 publizierte dieser seine Computerspiele über sein umbenanntes Tochterunternehmen Atari, Inc. und firmiert seit 2009 selbst unter dem Namen Atari SA.

Die Telefonsparte Ataritel wurde an Mitsubishi Electrics verkauft, ohne dass sie je ein Gerät in den Handel gebracht hatte. Mitsubishi jedoch brachte das in der Entwicklung bereits weit fortgeschrittene Ataritel-Bildtelefon noch zur Marktreife und veröffentlichte es unter dem Namen Lumaphone. (Wikipedia/J). S.

Über 30 Jahre später wieder nach Dresden gekommen

Stipendium der Philipp Schwartz-Initiative für syrischen Verkehrswissenschaftler Jandab Zarour

Gertraud Schäfer

Vor über dreißig Jahren kam der syrische Verkehrswissenschaftler Jandab Zarour erstmalig nach Dresden, um zwischen 1985 und 1989 an der damaligen Hochschule für Verkehrswesen »Friedrich List« im Eisenbahnbau zu promovieren. Seitdem riss der Kontakt zu den Dresdner Verkehrswissenschaftlern nie ab. Er intensivierte sich insbesondere nach 2003, nachdem er von Prof. Wolfgang Fengler, Inhaber der Professur für Gestaltung von Bahnanlagen an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, zu den Feierlichkeiten zum 175-jährigen Bestehen der TU Dresden eingeladen wurde. Seitdem folgten mehrere längere und kürzere Forschungsaufenthalte, in denen er wissenschaftlich zu Themen des Eisenbahnoberbaus/Gleisbaus arbeitete sowie die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Deutschland und Syrien vergleichend untersuchte. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten konnten in der Internationalen Fachzeitschrift für Schienenverkehr und Technik »Der Eisenbahningenieur« veröffentlicht werden.

Seit vielen Jahren engagiert sich Prof. Zarour aktiv als Regionalbotschafter der TU Dresden in seiner Heimat Syrien, wo er nach seinen Tätigkeiten an den Universitäten in Latakia und Damaskus sowie im staatlichen Ingenieurbüro für Verkehrsbauwesen 2011 zum Professor für Railway Engineering an der Damaskus Universität ernannt wurde. Zwischen 2014 und 2016 übernahm er die Leitung des universitären Gebäude- und Infrastrukturmanagements mit den besonderen Aufgaben der Beseitigung von Bauschäden aufgrund des syrischen Bürgerkrieges, der mehr und mehr den Alltag des universitären Lebens bestimmt und das tägliche Leben erschwert.

Im Herbst 2016 wurde Prof. Fengler durch das Dresdner Universitätsjournal auf die Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung aufmerksam. Sie ermöglicht gefährdeten Wissenschaftlern aus Krisenregionen, für 24 Monate an einer deutschen Uni-



Prof. Jandab Zarour (l.) und Prof. Wolfgang Fengler im Oberbaulabor der Professur für Gestaltung von Bahnanlagen. Foto: Andrea Surma

versität zu forschen. Sofort waren seine Gedanken bei dem befreundeten Kollegen in Damaskus. Fünf Monate später konnten Prof. Zarour und zwei seiner drei Kinder mit Genehmigung des Universitätsrates der Universität Damaskus über den Libanon nach Deutschland reisen. Voraussetzung hierfür war eine positive Begutachtung des Stipendienantrags der TU Dresden bei der Philipp Schwartz-Initiative und die Anerkennung als gefährdeter Wissenschaftler durch Scholars at Risk, ein internationales Netzwerk für den Schutz der akademischen Freiheit. Inzwischen haben auch die Ehefrau und der älteste Sohn das Visum erhalten und sind in Dresden angekommen.

Auch wenn Dresden für Prof. Zarour kein unbekanntes Pflaster ist, so sind besondere Herausforderungen zu meistern, um als Familie anzukommen und sich zu integrieren. Hier ist das Team des Welcome Centers mit seinem Engagement eine große Unterstützung. So besucht der 13-jährige Sohn seit einigen Wochen die 7. Klasse der Oberschule und lernt mit viel Freude sehr schnell Deutsch. Die Ehefrau und die beiden älteren Kinder starten gerade mit Deutschkursen. Ziel für den 19-jährigen Sohn und die 18-jährige Tochter ist es, in Deutschland das Studium, das sie bereits in ihrer Heimat begonnen hatten, fortzuführen oder ein neues aufnehmen zu können. Frau Zarour möchte nach

Beendigung des Deutsch-Kurses wieder als IT-Lehrerin arbeiten.

Nach vielen turbulenten Monaten und Wochen, die durch Unsicherheit und Sorge geprägt waren, kommt langsam Ruhe und Struktur in den Alltag der Familie, so dass sich Prof. Zarour seiner wissenschaftlichen Forschung im Oberbaulabor der Professur für Gestaltung von Bahnanlagen zur Belastung und Belastbarkeit von Weichen sowie zur Optimierung von Schienenbefestigungssystemen widmen kann. Darüber hinaus möchte er die Zeit für konzeptionelle Überlegungen und Vorarbeiten zum Wiederaufbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur seines Heimatlandes nach dem Bürgerkrieg nutzen.

Physikerin als Filmstar

Gastprofessorin Dr. Monica Dunford möchte junge Frauen für die Naturwissenschaften begeistern

Birgit Holthaus

Mädchen und junge Frauen für Naturwissenschaften zu motivieren, ist für Dr. Monica Dunford ein wichtiges Ziel. So hat die 38-jährige Physikerin sich extra für die Lange Nacht der Wissenschaften in Dresden Zeit genommen, obwohl sie wegen ihres 15 Monate alten Babys derzeit zwischen Dresden und ihrem Wohnort Heidelberg hin und herpendelt. Mitte Juni lud die Wissenschaftlerin zudem erstmalig zu einem Pizza Lunch for Women ein, bei dem ebenfalls in lockerer Runde über Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Frauen gesprochen wurde. Die gebürtige Amerikanerin ist seit Anfang April Gastprofessorin an der TUD im Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramm. Sie empfindet es als Privileg, in Dresden forschen zu können. »Sowohl das Forschungsumfeld wie auch die Stadt sind einfach toll«, schwärmt sie. Die habilitierte Wissenschaftlerin hofft, dass ihr der Gastprofessoren-Titel bei ihrer weiteren Karriere helfen kann. Umfangreiche Erfahrungen, auch bei der Wissenschaftskommuni-

kation, hat sie bereits auch beim CERN in Genf sammeln können. Hier spielte sie in einem vielbeachteten Dokumentar-Kinofilm »Particle Fever«, bei dem die Entdeckung des Higgs-Teilchens dargestellt wurde, eine Hauptrolle. Insgesamt war sie schon zweimal an Forschungen beteiligt, die später zu Nobelpreisen für Physik führten: Zwischen 2002 und 2004 leistete sie wichtige Beiträge im Sudbury Neutrino Observatory (SNO) zur Veröffentlichung über Neutrino-Oszillationen, für die Prof. Arthur McDonald 2015 den Nobelpreis für Physik erhielt. Am Large Hadron Collider des CERN legte sie Grundlagen zum Betrieb des Triggers und zum Verständnis des hadronischen Kalorimeters im ATLAS Detektor. Auf der Entdeckung des Higgs-Bosons bei ATLAS und CMS im Juli 2012 beruhte im Jahre 2013 die Verleihung des Physik-Nobelpreises an die Professoren Peter Higgs und Francois Englert.

Während der Arbeit am CERN in Genf lernte Monica Dunford auch ihren Mann, einen deutschen Wissenschaftler, kennen. Mit ihm lebt sie nun in ihrer neuen Heimatstadt Heidelberg.



Dr. Monica Dunford spielte im Film »Particle Fever« eine Hauptrolle. Foto: Birgit Holthaus

An der dortigen Universität arbeitet sie als Nachwuchsgruppenleiterin und habilitierte sich hier. Auch von hier aus ist die Amerikanerin mit jungen Frauen aus den USA und Spanien im E-Mail-Kontakt, um sie zu einem naturwissenschaftlichen Studium zu motivieren. »Frauen sollten auch mal

ungewöhnliche Wege beschreiten, um in ihrer Karriere voranzukommen«, ist ihre Empfehlung. Sie will weiterhin als »Role Model« wirken. »Wenn mich mein Nachbar im Flugzeug nach meinem Beruf fragt und ›Oh, cool‹ sagt, wenn ich ›Physikerin‹ antworte, dann habe ich mein Ziel erreicht«, sagt sie.

Professor-Schwabe-Preis 2017 wird verliehen

5. Juli: Beste Masterarbeit und beste Dissertation aus chemischen Gebieten werden geehrt

Die Professor-Schwabe-Stiftung an der Technischen Universität Dresden ehrt mit dem Professor-Schwabe-Preis seit 1996 herausragende Masterarbeiten und Dissertationen mit physikalisch-chemischer oder elektrochemischer Thematik bzw. mit besonders innovativen Ansätzen in Gebieten der chemischen

Forschung, die an der TU Dresden eingereicht und verteidigt wurden.

In diesem Jahr werden je ein Preis für die beste Masterarbeit und für die beste Dissertation vergeben. Preisträger sind Alexander Herms für seine Arbeit zum Thema »Aufbau thermophoretischer Schwimmer« und Dr. Bertold Rasche für

die Dissertation »A Heavy Graphene Analogue amongst the Bismuth Subiodides as Host for Unusual Physical Phenomena«.

Das Festkolloquium findet am 5. Juli 2017, 13.30 Uhr, im Rahmen des öffentlichen Teils der Fachkommissionssitzung der Fachrichtung Chemie im Hörsaalzentrum an der Bergstraße, Raum E01 statt.

Der Preis wird vom Prorektor Forschung der Technischen Universität Dresden, Prof. Gerhard Rödel, und Prof. Michael Mertig als Vorsitzenden des Beirats der Professor-Schwabe-Stiftung überreicht.

Interessierte Gäste sind zu dieser Preisverleihung herzlich willkommen.

Michael Mertig

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Katja Mühlberg, Promotionsstudentin an der Professur für Grundlagen der Elektrotechnik, nahm vom 4. bis 6. Oktober 2016 an der Konferenz BMT 2016 in Basel teil und wurde von der GFF durch eine Teilfinanzierung der Teilnehmergebühr unterstützt. Die Konferenz zu biomedizintechnischen Fragestellungen bot ihr die Möglichkeit, ihr Promotionsthema »Level-Crossing Behavior Analysis for Seizure Prediction in Epilepsy« im Rahmen einer Posterpräsentation vorzustellen.

Fünf Studenten der Kunstgeschichte haben am »International Congress of Art History Students« vom 26. bis 28. Oktober 2016 an der Universität Zagreb (Kroatien) teilgenommen. Unterstützt wurden sie dabei mit einem Reisekostenzuschusses der GFF, der es ihnen ermöglichte, auf einer internationalen kunsthistorischen Tagung als Vortragende aufzutreten. Darüber hinaus stand der Dialog mit internationalen Studenten und Wissenschaftlern im Mittelpunkt, etwa zur Ausbildung in den verschiedenen Ländern.

Stephanie Kleiner, Studentin der Verfahrenstechnik, Vertiefungsrichtung Lebensmitteltechnik, nahm vom 22. bis 23. März 2017 am Lebensmitteltag Sensorik der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Dort präsentierte sie ihre Diplomarbeit mit dem Titel »Einfluss der Partikelgröße unterschiedlich zusammengesetzter Schokoladen auf deren Fließverhalten und Geschmack« als Poster.

Robert Herber, Promotionsstudent an der Medizinischen Fakultät, besuchte vom 7. bis 11. Mai 2017 die jährliche Konferenz der »Association for Research in Vision and Ophthalmology« in Baltimore (USA). Er erhielt von der GFF einen Zuschuss für die Teilnahmegebühr. Auf dem Kongress präsentierte er die Ergebnisse seiner Studie »Effects of beam profile settings for corneal cross-linking in progressive keratoconus: 3-year-follow-up« in Form eines wissenschaftlichen Posters.

Karl Kraatz, Doktorand am Institut für Philosophie, nahm vom 26. bis 28. Mai 2017 am Martin-Heidegger-Kolloquium in Meßkirch teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Auf der Tagung hielt er einen Vortrag mit dem Titel »Transzendentalphilosophie in Sein und Zeit. Ontologie als Metakritik der Erkenntnis«, in dem er erste Ergebnisse seiner Dissertation vorstellte. Das Martin Heidegger-Kolloquium ermöglichte ihm einen fachlichen Austausch mit Forschern, die im gleichen Forschungsgebiet arbeiten.

Sören Kuitunen-Paul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, nahm an der 20. Konferenz der »European Association of Substance Abuse Research« (EASAR) vom 18. bis 21. Mai 2017 in Nunspeet (Niederlande) teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er hielt einen Vortrag zu seiner publizierten Studie »Assessing alcoholic standard drinks in the Munich-Composite International Diagnostic Interview (M-CIDI)« und diskutierte mit Suchtexperten aus Dänemark, Niederlande, Wales, Ungarn, Polen und anderen Ländern.

Elias Werner, Student der Medieninformatik, nahm vom 22. bis 24. Mai 2017 an der 30. Internationalen FLAIRS-Konferenz in Marco Island (USA) teil und wurde dafür von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er hielt eine Posterpräsentation mit dem Titel »Fuzzing and Verifying RAT Reputations with Deletion Information«, die einen Ausschnitt aus seiner Bachelorarbeit zeigte. Die FLAIRS legt ihren Schwerpunkt auf das Thema Künstliche Intelligenz und ermöglichte ihm den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern aus verschiedenen Bereichen des Forschungsgebiets.

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF! ckm

Gegoogelt, manipuliert, missbraucht und verschwiegen

Das Erforschen von Misserfolgen in der Psychotherapie ist weder beliebt noch häufig

Dagmar Möbius

Über grenzverletzendes Verhalten in Therapie und Beratung wird wenig gesprochen. Ein Symposium am Uniklinikum holte das verdrängte Thema aus dem Schatten.

Psychotherapiemisserfolgsforschung ist weder beliebt noch häufig. Professorin Christiane Eichenberg, Leiterin des Instituts für Psychosomatik an der Fakultät für Medizin der Sigmund Freud Privatuniversität Wien, hält sie gerade deshalb für notwendig. Die Psychologin forscht unter anderem zu grenzverletzendem Verhalten und Missbrauch in Therapie und Beratung. Auf dem von der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum, dem Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit und dem Psychosozialen Krisendienst der Landeshauptstadt Dresden veranstalteten Symposium »Bewegende Themen« Anfang Juni 2017 berichtete sie über Vorkommen, Häufigkeit, Risikofaktoren und Auswirkungen von Grenzüberschreitungen. Die als kleine, regionale und zwischen den Jahrestagungen angedachte interdisziplinäre Veranstaltung fand mit rund 100 Teilnehmern zum dritten Mal statt.

Grenzen im professionellen therapeutischen und beraterischen Alltag sind gesetzlich klar definiert. So regeln beispielsweise die Berufsordnungen für Psychologische Psychotherapeuten – in Sachsen die Berufsordnung der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer – oder die Approbationsordnungen für Ärzte, was unter professionellem Agieren zu verstehen ist. Wer gegen das Abstinenzgebot verstößt, kann seit 1998 bis zu fünf Jahre inhaftiert werden (§174c StGB). Bereits der Versuch ist strafbar. Aber wo fängt Missbrauch an? Bei Gefälligkeiten, Berührungen, privaten Gesprächen oder erst bei sexuellen Kontakten? Auch in Fachkreisen ist das Thema umstritten. »Ist es überhaupt zu urteilen, wenn sich zwei erwachsene Menschen einig sind?«, nennt Christiane Eichenberg eine häufige Kontroverse. Sie stellt klar: »Nicht die Patienten tragen dafür die Verantwortung, sondern die professionell tätigen Therapeuten. Missbrauch jeglicher Form hat gravierende Konsequenzen.« Bei 80 Prozent der betroffenen Menschen attestieren Folgetherapeuten schwere psychische Schäden.

Es gibt relativ wenige Forschungsdaten. Je nachdem wie Missbrauch definiert wird, gehen amerikanische Wissenschaftler davon aus, dass vier bis zwölf Prozent der Therapeuten sexuelle Kontakte zu Patienten unterhalten. In Deutschland sollen es ein bis elf Prozent sein. Eine 2010 durchgeführte Studie von Christiane Eichenberg offenbarte, dass fast die Hälfte der Be-



Bewegten mit einem Tabu-Thema rund 100 Ärzte, Psychotherapeuten und Angehörige anderer Heilberufe aus ganz Sachsen ins Medizinisch-Theoretische Zentrum am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus: Cornelia Küsel (München/Dresden), Prof. Christiane Eichenberg (Wien), Dr. Julia Schellong (Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Dresden, wissenschaftliche Leitung) und Constanze Höhne (Psychosozialer Krisendienst der Landeshauptstadt Dresden, v.l.n.r.). Foto: Dagmar Möbius

fragten, die meisten Frauen, frühere sexuelle Gewalt erlebt hatte. Über 70 Prozent der missbrauchenden Therapeuten waren männlich, ein knappes Drittel war weiblich. In rund 55 Prozent der Fälle missbrauchten Psychologen, in rund 35 Prozent Mediziner und in knapp neun Prozent sonstige Therapeuten. Von den Menschen, die in der Psychotherapie Hilfe suchten, beschrieben knapp 40 Prozent »die persönliche Lebenssituation des Therapeuten als problematisch und belastend«. Kam es zu Sex (bei 60 Prozent der Fälle in der Praxis!), ging die Initiative zu 80 Prozent vom Therapeuten aus. Auch psychische Manipulationen, zum Teil gewaltsam, sind keine Einzelfälle. Nur etwa die Hälfte der betroffenen Patienten nimmt eine Folgetherapie in Angriff. Bei den anderen wirkt der »Bruch des Versprechens« so schwer, dass sie »nie wieder eine Psychotherapie beginnen wollen«. Rechtliche Schritte erwägen nur sehr wenige.

Ist es Missbrauch, wenn sich Therapeut und Patient bei Facebook befreunden? Darüber weiß die Forschung einiges. Über therapeutische Grenzen während onlinebasierter Beziehungen liegen dagegen erst wenige Befunde vor. Pädagogin und Psychologin Corne-

lia Küsel, Doktorandin an der Universität der Bundeswehr München und seit Anfang Juni Mitarbeiterin des telemedizinischen Projektes an der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Dresdner Universitätsklinikum, erinnerte an Diskussionen der 1970er-Jahre, als über den Einsatz des Telefons in Therapien gestritten wurde. Inzwischen sind sich Wissenschaftler über zwei potenzielle Grenzüberschreitungen von E-Mental Health einig: flexibler und sofort, häufiger, aber auch legerer zu reagieren zu können sowie die scheinbare physische Distanz. Es gibt einiges zu beachten, um auch via Internet professionell interagieren zu können. Klare Regeln, nicht nur zu Vertraulichkeit, sind wie im persönlichen Kontakt unerlässlich.

»Soziale Netzwerke sind keine professionelle Umgebung«, sagt Cornelia Küsel. »Die Therapie kann durch Status-Posts direkt beeinflusst werden. Zudem prüfen viele Nutzer ihre Datenschutzeinstellungen nicht.« Eine australische Studie über die Facebook-Nutzung bescheinigte Psychologen und Beratern Sorglosigkeit. Für das Phänomen, ihre Patienten zu googlen, gibt es bereits einen Fachbegriff. Allerdings gaben in einer 2016 veröffentlich-

ten internationalen Studie die meisten (mehr als drei Viertel) der befragten Therapeuten an, sich noch nie mit »Patient-Targeted Googling« beschäftigt zu haben. Knapp die Hälfte der Psychotherapeuten bestätigten, ihre Patienten schon gegoogelt zu haben. Für angemessen halten das in Deutschland, Österreich und der Schweiz – anders als in Neuseeland – die wenigsten Therapeuten. Sie müssen sich allerdings damit auseinandersetzen, dass sie häufiger von Patienten »gegoogelt« werden. »Wie sich das auf den therapeutischen Prozess auswirkt, ist momentan unklar«, sagt Christiane Eichenberg. Sie plädiert für klare Richtlinien und eine restriktionslose Fehlerkultur in der Psychotherapie. Zudem müssten die Themen »Grenzverletzendes Verhalten« und »E-Mental Health« in Ausbildungscurricula und Weiterbildungen verankert werden. Auch Patienten sollen sich problemlos informieren können, wie sie eine professionelle Psychotherapie oder Beratung erkennen. Wer unsicher ist, ob der eigene Therapeut oder Berater entsprechend agiert, kann sich kostenfrei an den Ethikverein oder an die Schiedsstelle der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie wenden.

Erfolgreich im Beruf angekommen

Alumni des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften berichten vom Start in den Job

In der Öffentlichkeit ist immer noch das Klischee des taxifahrenden Geisteswissenschaftlers verbreitet. Die Ergebnisse der aktuellen Dresdner Absolventenstudie zeigen abermals, dass dies ein Mythos ist: Auch die Alumni des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden haben insgesamt gute Arbeitsmarktchancen.

Unmittelbar nach dem Studium haben schon 41 Prozent der Master-, Diplom- und Magisteralumni ihren ersten Arbeitsplatz. Nach einem Jahr sind 73 Prozent in einer regulären Erwerbstätigkeit, als Beschäftigter oder als Selbstständiger. Besonders erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt sind die Absolventen der Fakultäten Wirtschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften (insbesondere der Sozialpädagogik). Für zirka zehn Prozent ist der Master- oder Diplomabschluss noch nicht das letzte Qualifikationsvorhaben; sie geben an, ein Jahr nach Studiumabschluss einer Promotion nachzugehen. Lediglich weniger als ein Zehntel der Befragten hat nach einem Jahr den Sprung ins Erwerbsleben noch nicht geschafft. Es zeigt sich, dass auch für die Geistes- und Sozialwissenschaf-

ten an der TU Dresden der Masterabschluss der Regelabschluss ist. Weniger als jeder fünfte Bachelorabsolvent steigt mit diesem Abschluss – zumindest zunächst einmal – in das Berufsleben ein. 77 Prozent der Bachelorabsolventen haben nach einem Jahr bereits ein weiteres Studium begonnen,

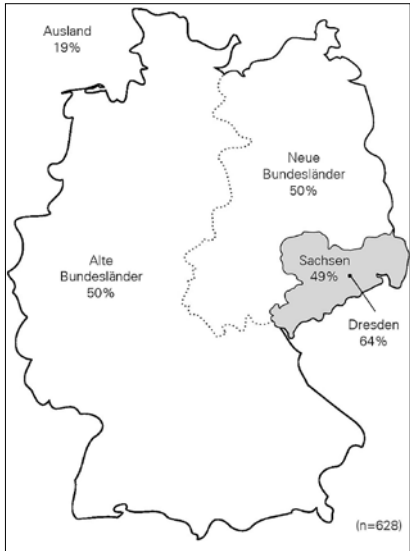
Die Stellensuche verlief für 56 Prozent der Befragten ohne Probleme. Mehr als zwei Drittel der Absolventen sind zufrieden mit ihrer Beschäftigungssituation, insbesondere mit den Arbeitsinhalten und den Gestaltungsmöglichkeiten sowie mit dem Arbeitsort bzw. der Arbeitsumgebung. Da sich die Befragung an Berufseinsteiger richtet, verwundert es nicht, dass die Mehrheit angibt, berufliche Veränderungen anzustreben. Dies betrifft vor allem das Vorhaben, das Einkommen weiter zu erhöhen und sich beruflich weiterzubilden.

Den besonderen Wert des Studiums sehen die Befragten vorrangig in der Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln und über einen längeren Zeitraum zu bilden. Retrospektiv auf ihre Studienentscheidung blickend, geben 71 Prozent der Befragten an, dass

sie sich wieder für ein Studium an der TU Dresden entscheiden würden. Nicht nur als Studienort, Dresden ist auch als Arbeitsort besonders attraktiv. Am häufigsten suchten die Alumni ihre Stelle in Dresden (siehe Grafik). 45 Prozent aller Absolventen der Masterebene nahmen anschließend auch die erste Erwerbstätigkeit in der Landeshauptstadt auf. Zusätzlich bleiben zirka 15 Prozent in Sachsen. Jeder Vierte beginnt die Erwerbstätigkeit in den alten Bundesländern, vier Prozent im Ausland.

In der nunmehr vierten Welle der seit 1999 durchgeführten Dresdner Absolventenstudie konnten über 1000 Alumni erreicht werden. Einbezogen waren alle Studiengänge des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften und – entsprechend der ursprünglichen Zuordnung – auch der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Zeitgleich wurden auch die Absolventen des Bereichs Ingenieurwissenschaften befragt. Diese Befragungsdaten befinden sich derzeit in der Auswertung und die Ergebnisse werden Ende des Jahres veröffentlicht.

Markus Herklotz



Regionen der Stellensuche von Absolventen des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften (Mehrfachnennungen waren möglich). Grafik: Markus Herklotz

Die Studie steht zum Download im Internet unter <https://tu-dresden.de/zqa/die-einrichtung/publikationen/bereit>

Quo vadis Dresden – Trento?

Workshop zur Partnerschaft beider Universitäten

Vom 26. bis 30. Juni 2017 findet der Workshop »Strategische Partnerschaft – Quo vadis? II« statt, der die Ergebnisse der Forschungszusammenarbeit in der Strategischen Partnerschaft zwischen dem Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden und der Universität Trento evaluieren und neue Perspektiven eröffnen will. Dies ist zudem Anlass, auf die Partnerschaft zurückzublicken und eine Zwischenbilanz zu ziehen. Die bisherigen Erkenntnisse und Kontakte fließen in den nun geplanten Workshop ein. Basierend auf dem kontinuierlichen Austausch zwischen der TU Dresden und der Universität Trento im Rahmen der Manuskriptforschung, wird gemeinsam mit den ausgewiesenen Experten der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) ein Forschungsgegenstand entwickelt. Der Workshop startet am 26. und 27. Juni mit der Präsentation von Projektideen und des Ist-Standes der Manuskriptforschung. Am 29. und 30. Juni steht die strukturelle Förderung von Nachwuchswissenschaftlern im Vordergrund. Die beteiligten Wissenschaftler aus den Geisteswissenschaften erarbeiten Forschungsgegenstände, die interdisziplinär und international anschlussfähig sind, etwa für die Etablierung von internationalen Doktorandenschulen und Graduiertenkollegs. Für den 28. Juni ist eine Exkursion nach Lutherstadt Wittenberg geplant.

Die Zusammenarbeit der TU Dresden und der Università degli Studi di Trento ist eine Erfolgsgeschichte, die bereits in den 1990er-Jahren mit ersten Hochschulkooperationen und ERASMUS-Partnerschaften begann. Die seit Jahren vertiefte »Strategische Partnerschaft« lässt sich in ihren Aktivitäten auf mehreren Ebenen abbilden und bezieht die unterschiedlichsten Akteure beider Universitäten ein. Auf Studentenebene bestehen seit vielen Jahren ERASMUS-Abkommen, die zunehmend in weiterführenden Disziplinen lanciert werden. Ein besonderes Aushängeschild der Partnerschaft sind die Doppelabschlussprogramme, die nunmehr an vier Fakultäten der TU Dresden angeboten werden (Wirtschaftswissenschaften, Philosophische Fakultät, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und Bauingenieurwesen). Die Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, deren Doppelmasterabschluss sowohl durch DAAD-Stipendien für die deutschen Studenten als auch durch Stipendien der Trentiner Seite unterstützt wird, erweiterte in den letzten Jahren ihr Angebot über die Fakultät hinaus auf die Fachgebiete Kunstgeschichte und Philosophie. Nachwuchswissenschaftler werden über die Finanzierung von Forschungs-

aufenthalten an beiden Universitäten bei ihrer Recherchearbeit unterstützt, mit dem Ziel, die Forschungsverzweigungen beider Universitäten im bottom-up-Prinzip langfristig und nachhaltig zu vertiefen. 2015 ist es gelungen, ein Rahmenabkommen zur beidseitigen Betreuung von Promotionsstudenten im Cotutelle-Verfahren zu etablieren. Momentan absolviert der erste Jahrgang – mit drei Doktoranden im Cotutelle-Verfahren – erfolgreich seinen Aufenthalt an der jeweiligen Partneruniversität.

Der Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften unterstützt den Aufbau von Forschungskontakten und die Anbahnung langfristiger Forschungskooperationen über die Finanzierung von Forschungsaufenthalten für Wissenschaftler. Auch über das Programm »DRESDEN Fellows« konnte Trentiner Wissenschaftlern ein Aufenthalt an der TU Dresden ermöglicht werden, um ihre Kenntnisse und Erfahrungen in der Lehre einzubringen und ihre Forschungsansätze gemeinsam mit den Kollegen in Dresden zu vertiefen.

Darüber hinaus stärkt die Zusammenarbeit in Konzeptgruppen, so z. B. in der Gender-Concept-Group, durch eine übergeordnete thematische Ausrichtung den Aufbau von gemeinsamen Profildbereichen. Ein weiterer Schritt im Bereich der Forschung ist die Suche nach Projektpartnern im europäischen Raum und die Generierung genuiner Fragestellungen zu europarelevanten Themen.

Innerhalb der Strategischen Partnerschaft kann man bereits auf eine Vielzahl von Initiativen und Forschungskooperationen zurückblicken. Beispielfhaft zu nennen wäre die interdisziplinär angelegte Sommerschule »Language, Culture and Society. The Challenges of Transformation in Europe«, die 2015 an der Università degli Studi di Trento stattfand. Die zwei Sektionen »Sprache und Kultur« sowie »Migration und demographischer Wandel« wurden durch Beiträge von Studenten, Doktoranden und verschiedenen Professoren aus den Disziplinen Literaturwissenschaft, Philosophie, Kunst, Recht, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften getragen.

Die Erarbeitung gemeinsamer Forschungsinteressen gelang den Wissenschaftlern beider Universitäten außerdem innerhalb des Expertenkolloquiums »Bilderkrise zwischen Reformation und Gegenreformation«. Dieses Format bot ideale Voraussetzungen für die Netzwerkarbeit innerhalb von DRESDEN-concept, da sich u. a. eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden entwickelte.

Rebecca Schreiber, Kathrin Tittel

Konferenz »International Trade and Production«

Auf Einladung von Prof. Udo Kreckmeier (TU Dresden, Professur für Internationale Wirtschaftsbeziehungen) und von Prof. Hartmut Egger (Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Internationale Makroökonomik und Handel) tagten

am 15. und 16. Juni 2017 im Festsaal des Rektorats international renommierte Forscher aus Deutschland, Frankreich, Singapur, der Schweiz und den USA und präsentierten ihre aktuellen Forschungsergebnisse. Kristina Kurzmann



Tag der Fakultät Maschinenwesen

Fast 400 Gäste feierten am 17. Juni den Absolventenjahrgang 2016/17. An der offiziellen Verabschiedung nahmen 116 Absolventen und Promovenden teil. Neben der Ehrung der Absolventen konnten dieses Jahr Preise im Gesamtwert von 12500 Euro verliehen werden. Prof. Dieter Spath, Präsident der acatech – Deutsche Akademie der Wissenschaften, hielt den Festvortrag zum Thema »Mensch und

Technik in der Zukunft – Herausforderung für Ingenieure«. Über den »Preis für Innovation in der Lehre« freute sich Prof. Markus Kästner. Der »Tag der Fakultät Maschinenwesen« wurde gemeinsam mit dem Verein Freunde und Förderer der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden e.V. veranstaltet. Ein besonderer Dank geht an die CLAAS Industrietechnik GmbH. J. D., Foto: Christian Hüller

Rollenspiel im Realitätstest

Masterstudiengang Internationale Beziehungen stellt die Brexit-Verhandlungen nach

Politische Schlachten werden mit prägnanten Sätzen geführt. »Brexit heißt Brexit«, beteuert die Regierung Großbritanniens bei den Austrittsgesprächen mit der EU. Ein »Europa à la carte« steht nicht zur Debatte«, erwidert eine Repräsentantin Nordeuropas auf die Frage, wohin die Verhandlungen führen werden. »Unsere Antwort darauf lautet: Vorwärts«, plädiert die Vertretung der Europäischen Kommission: »Wir werden nicht zulassen, dass die Europäische Union unter dem Brexit leidet.«

Diese Sätze sind nicht in Brüssel gefallen. Und es sind auch nicht David Davis, Angela Merkel und Jean-Claude Juncker, die hier debattieren. Studenten des Masterstudiengangs Internationale Bezie-

hungen des Zentrums für Internationale Studien (ZIS) der TU Dresden liefern sich am 15. Juni 2017 das Wortgefecht in der Sächsischen Staatskanzlei.

In einem Planspiel stellen sie den Austritt nach, um Verhandlungsfertigkeiten zu trainieren und zu erfahren, wie sich theoretische Überlegungen auf die Praxis auswirken. »Brexit quo vadis: Fiktion trifft auf Wirklichkeit« heißt die fiktive Fernsehdebatte, bei der die Studenten mit Dr. Fritz Jaeckel zusammenkommen. Als Chef der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten kann er ihnen Einblicke in die realen Verhandlungen verschaffen.

Knapp ein Jahr ist es her, dass das britische Volk für ein Ausscheiden aus der

EU gestimmt hat. »Das ist der ideale Anknüpfungspunkt für ein Planspiel, das Entwicklungen vorweg nimmt«, wird die Diskussionsrunde von Dr. Daniel Lukas anmoderiert, der als Dozent am ZIS zusammen mit Dr. Martin Gerner und Benjamin Behschnitt das Planspiel betreut. »Wir versuchen daraus zu lernen, wohin die Reise gehen könnte«.

Jeweils einen Vertreter haben die wichtigsten Verhandlungsakteure auf das Podium entsandt: die Regierung Großbritanniens, die Europäische Kommission, sowie Repräsentanten Schottlands, die europäischen Regionen und die USA, die sich als Außenstehende in die Debatte einmischen. Glaubhaft müssen sie in die Rollen schlüpfen und in dem eineinhalbstündigen Gespräch mit dem Staatsminister testen, ob sie mit ihren Strategien auf dem richtigen Weg sind.

Bereits im vergangenen Semester haben sich die Studenten theoretisch mit dem Brexit beschäftigt. Anfang April, kurz nach dem realen Austrittsgesuch Theresa Mays, startete die fiktive Verhandlung am ZIS. Ein »Thinktank« steuert seitdem Fachinformationen bei und eine Mediengruppe berichtet. Ob sich Großbritannien und die EU auf einen neuen Vertrag einigen, wird sich hier jedoch nicht erst nach zwei Jahren entscheiden, sondern schon in einem Gipfeltreffen Anfang Juli.

In dem Planspiel tendieren die Briten zu einem harten Brexit. »Wirtschaftlich würde von einem derartigen Austritt niemand profitieren«, fürchtet Dr. Jaeckel und äußert eine Einschätzung, die auf planspielerische Fiktion und politische Wirklichkeit zugleich zutrifft: »Ich bin überzeugt, dass wir den großen Konflikt noch vor uns haben werden.«

Jonas Gerding, Aileen Kampfmann, Aicha Kheinette



Beim Rollenspiel am 15. Juni in der Sächsischen Staatskanzlei: Frederik Abel (Vertreter der Britischen Regierung), Clara Marie Oberheu (Vertreterin Schottlands), Staatsminister Dr. Fritz Jaeckel und Dr. Martin Gerner (Moderation), (v.l.n.r.). Foto: Aicha Kheinette

Forschung, die begeistert

Lange Nacht der Wissenschaften war mit fast 40 000 Besuchern ein großer Erfolg

Das war eine Lange Nacht der Wissenschaften der Superlative am 16. Juni! Organisatoren zufolge kamen 38 000 Besucher zu den 683 Veranstaltungen an 151 Veranstaltungsorten im gesamten Dresdner Stadtgebiet – von Pillnitz über Trachau, die Südhöhe bis nach Klotzsche.

Besonders großer Andrang herrschte in diesem Jahr im Hörsaalzentrum der TUD, wo sich fünf Firmen aus dem Dresdner Norden als »Mikroelektronisches Zentrum« mit Ausstellungsständen, Mitmach-Experimenten und Vorträgen präsentierten und das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf ebenfalls mit verblüffenden Experimenten rund um das Thema Magnettechnologien und Teilchenbeschleunigung das Publikum begeisterten. Die kleinen Besucher konnten im HSZ winzige Bürstenroboter basteln, die sich krab-

belnd auf dem Tisch bewegten, oder Kunststoff-Flugzeuge, die gleich auf der Campuswiese ausprobiert werden konnten. Allerdings nur bis zum Sonnenuntergang, denn kurz nach 23 Uhr startete dort die Licht-Wasser-Musik-Show der TUD-Betriebsfeuerwehr, die mit einem eindrucksvollen Spektakel vor gut 500 Zuschauern ihr 65-jähriges Jubiläum feierte.

»Das ist ein wunderbares Projekt der Stadt Dresden und unserer vielen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Ich bin immer wieder fasziniert, wie gut es gelingt, sogar den Kleinsten hochwissenschaftliche, komplexe Probleme zu erklären und sie mitzunehmen in eine fremde Welt«, war Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange euphorisiert. Und der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen,

freute sich: »Ich bin immer wieder fasziniert, spätabends noch zu sehen und zu hören, wie blitzwache Kinder ihre müden Eltern anbetteln, doch noch zu bleiben und noch eine weitere Veranstaltung zu besuchen.«

Auch im Internet spiegelte sich der Erfolg wider. Die Website der Langen Nacht verzeichnete in einem Monat, vom 19. Mai bis bis 19. Juni, 25 302 Unique User, 38 730 aktive Sitzungen, und 97 563 Page-Impressions bei einer durchschnittlichen Sitzungsdauer von drei Minuten.

Auch in den Social-Media-Kanälen drückte sich das aus. Bei Facebook stieg die Zahl der Fans (7042) um 5 Prozent im Vergleich zu 2016, Twitter hatte 617 Follower (ein Anstieg um 72 Prozent) und Instagram 216 Follower (Anstieg um 295 Prozent). Frank Seidel/M. B.

Störung generiert Aufmerksamkeit

11. Juli: Vortrag von Sabine Sanio zum musikalischen Denken

In der heutigen Zeit möchte jeder unsere Aufmerksamkeit haben und dies am besten noch ungeteilt und uneingeschränkt. Doch wie wird Aufmerksamkeit am besten generiert? Kann sie durch Störung gewonnen werden?

Diesen und weiteren Fragen geht am 11. Juli 2017 Prof. Sabine Sanio (Berlin) im Vortrag »Störung des Ausdrucks oder Reflexion der Wahrnehmung? Musikalische Figuren der Störung in Musik und Literatur« nach. Im Zentrum des Vortrags, der 19 Uhr beginnt, stehen ausgewählte Beispiele einer experimentellen Musik und Klangkunst. Diese widmen sich den Grenzen unserer Wahrnehmung, stellen aber auch Störungen näher vor. Die Einsicht, dass Aufmerksamkeit durch Störung generiert wird, kann als Basis für ein neues musikalisches Denken interpretiert werden, das die

Wahrnehmung in den Fokus der ästhetischen Reflexion rückt.

Prof. Sanio ist Leiterin des Teilbereiches »Theorie und Geschichte auditiver Kultur« an der Universität der Künste Berlin. Sie ist eine der führenden Forscherinnen aus dem Bereich der Sound Studies. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe »Figuren der Störung« der ERC-Forscherguppe »The Principle of Disruption« von Prof. Lars Kochs (Professur für Medien- und Literaturwissenschaften) statt. Hier werden regelmäßig Dozenten und Autoren an die TUD eingeladen, um aus ihrem jeweiligen Fachgebiet über »Figuren der Störung« zu reflektieren. J. H.

https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/mwndl/die-professur/news/11-juli-2017-gastvortrag-frau-prof-dr-sabine-sanio

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel „Exzellenz-Universität“ ausgezeichnet.

Dezernat Forschung, Sachgebiet Forschungsförderung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum 31.10.2019 (Befristung gem. TzBfG), im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Die synergetische Universität“ der TU Dresden; Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stellen sind grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

2 Project Scouts (Projektanbahnung und -unterstützung)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Zentrale Aufgabe der Stellen ist die Anbahnung und Durchführung von disziplinen- und institutionenübergreifenden Forschungsvorhaben mit hoher strategischer Relevanz für die TU Dresden im thematischen Schwerpunkt der Natur- und Lebenswissenschaften bzw. der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Aufgaben: umfassende Unterstützung von Wissenschaftlern/-innen der TU Dresden bei der Anbahnung, Antragsentwicklung von Forschungsverbundvorhaben sowie deren Begleitung in enger Zusammenarbeit mit den relevanten Stellen innerhalb der Zentralen Universitätsverwaltung und den Partnerinstitutionen von DRESDEN-concept; Beratung zu forschungsbezogenen Antrags-, Vertrags- und Förderangelegenheiten; selbständige Kontaktherstellung und -pflege zu relevanten Ansprechpartnern/-innen aus Fördereinrichtungen und aus der Wirtschaft; eigenständige Entwicklung thematisch ausgerichteter Forschungslandkarten.

Voraussetzungen: wiss. HSA in einer für die Tätigkeit einschlägigen Wissenschaftsdisziplin: I.) für das Gebiet der Natur-/Lebenswissenschaften vorzugsweise in einer natur- oder ingenieurwiss. Fachrichtung, II.) für das Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften vorzugsweise in einer geistes- oder sozialwiss. Fachrichtung; Expertise im Gebiet der Forschungsförderung und im Wissenschaftsmanagement sowie idealerweise in der Antragstellung von Forschungsprojekten und im Projektmanagement; ausgezeichnete Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift; sicherer Umgang mit moderner Datenverarbeitung. Gesucht werden Persönlichkeiten mit einem überdurchschnittlich hohen Maß an Engagement, Teamgeist und Kooperationsbereitschaft, mit ausgeprägter Serviceorientierung, Flexibilität, der Bereitschaft zu Dienstreisen und der Fähigkeit zu selbständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten. Juristische Grundkenntnisse im Vertragswesen und Promotion sind von Vorteil. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ bis zum **20.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Forschung, Frau Dr. Katrin Jordan -persönlich-, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Zentrale Angelegenheiten, Sachgebiet Innerer Dienst, ab **sofort**, bis 30.06.2018 (Befristung gem. TzBfG); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. In diesem Fall kann der Befristungszeitraum ggf. verlängert werden. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

Sachbearbeiter/in für barrierefreie Dokumente

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Barrierefreie Dokumente erleichtern Menschen mit Behinderungen den digitalen Zugriff auf Informationen und Texte, da sie mittels Spezialsoftware vorgelesen werden können. Daher sollen Verwaltungsdokumente der TU Dresden (z.B. Formulare, Rundschreiben, Ordnungen) künftig barrierefrei zur Verfügung gestellt werden.

Aufgaben: Eigenständige Erarbeitung einer Konzeption zur Umstellung der Dokumente auf Barrierefreiheit: Ist-Aufnahme von Verwaltungsdokumenten in Hinblick auf Barrierefreiheit und Nutzerfreundlichkeit, insb. bestehender PC-ausfüllbarer Formulare, Definition von Kriterien und Identifikation von Schwachstellen, Auswahl geeigneter Software und Hilfsmittel, Bearbeitung der Dokumente in der Ausgangsdatei (meist word oder excel), v.a. Dokumenteneigenschaften, Texte und Bilder, sowie daraus resultierend barrierefreie PDF-Erzeugung, Optimierung und Prüfung der Barrierefreiheit; Erstellung von Unterlagen zur Beratung und Schulung von Beschäftigten zur barrierefreien Gestaltung von Dokumenten.

Voraussetzungen: HSA in Informatik, Wirtschaftsinformatik, Medieninformatik, Informationssystemtechnik oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung; sehr gute anwendungsbereite Kenntnisse im Erstellen und Prüfen von barrierefreien Dokumenten; Kenntnis der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen BITV und WCAG; sicherer Umgang mit der dafür benötigten Software (MS Office, Adobe Acrobat, Screenreader); eigenständige, lösungsorientierte Arbeitsweise. Kenntnisse in Adobe InDesign, Life Cycle, Visual Basic und axesPDF oder einem ähnlichen Prüfprogramm sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Zentrale Angelegenheiten, Sachgebiet Innerer Dienst, Fr. Dr. Ziert - persönlich -, 01062 Dresden** oder per E-Mail als PDF-Dokument an: **innerer.dienst@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Graduiertenschulen/-kollegs

im Rahmen des DFG-finanzierten **Graduiertenkollegs „Hydrogel-basierte Mikrosysteme“, Institut für Festkörperelektronik**, zum **01.08.2017**, bis 31.03.2018 (Befristung gem. TzBfG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit; Eine Verlängerung des Graduiertenkollegs bis zum 30.09.2022 ist bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragt.

Koordinator/in für das Graduiertenkolleg „Hydrogel-basierte Mikrosysteme“

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: Koordination der wiss. Arbeit der am Graduiertenkolleg beteiligten Professoren/-innen und Doktoranden/-innen der TU Dresden und des Leibnitz-Instituts für Polymerforschung Dresden e.V. (IPF), u.a. Planung und Abstimmung des Organisationsablaufs des Lehrprogramms, Erarbeitung, Ermittlung und Umsetzung von wiss. Leistungsparametern zur leistungsbezogenen Mittelverteilung; finanztechnische Bearbeitung der Fördermittel (DFG) des Graduiertenkolleg, z. B. Erstellen von Berichten zu Mittelabflugs, Mittelverwendung, Projektstand und Projektergebnissen; Kommunikation mit der DFG, den Projektbeteiligten, den Akteuren und der interessierten Fachwelt; administrative Bearbeitung von Anträgen und Verträgen; Berichterstattung und Dokumentation für Graduiertenkolleg, Zentrale Universitätsverwaltung und DFG; Erstellung und Zusammenstellung ausgewählter Daten im SAP-System; Datenerfassung für die Forschungsdatenbank und Recherchen für Berichte und Statistiken; inhaltliche und administrative Bearbeitung von Webseiten des Graduiertenkollegs

Voraussetzungen: HSA in Betriebswirtschaftslehre, Organisationsmanagement oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung; Kenntnisse der Planung, Antragstellung und Projektdokumentation von Drittmittelvorhaben sowie der universitären Strukturen; sehr gute MS-Office-Kenntnisse (PowerPoint, Word, Excel), Tabellenkalkulation und Datenbankanwendungen; SAP-Kenntnisse; selbstständige und termintreue Arbeitsweise mit der Bereitschaft zur Mehrarbeit bei Belastungsspitzen; Teamfähigkeit und Flexibilität; Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Festkörperelektronik, Herrn Prof. Dr. Gerald Gerlach, 01062 Dresden** oder als ein PDF -Dokument an **gerald.gerlach@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

DFG Research Training Group GRK 1907 “Role-based Software Infrastructures for continuous-context-sensitive Systems”, subject to granted funds, starts on **October 1, 2017**, finishes on September 30, 2020 (under the condition that the second phase of the research training group will be approved by DFG); The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

6 PhD Students

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The positions are offered for applicants interested in performing high-quality research on the connection between software engineering, database systems, and theoretical computer science as well as their applications in systems biology and business informatics. The position will give you an excellent chance for further academic qualification (e.g. PhD). This research program is a joint activity of Professors Lehner, Assmann, Baader, Castrillon, Baier, Sbalzarini, Schill, Strahinger, and Strufe at TU Dresden. Doctoral candidates will join an individual mentoring and qualification program that comprises specialized courses that prepare candidates optimally for their research. Also, a research seminar is offered where candidates can discuss with internationally renowned researchers in their field. Moreover, soft skills and language courses are offered.

Requirements: Applicants should have an excellent academic record, and hold an MSc (or an equivalent university degree) in computer science or related disciplines (such as mathematics or business informatics). Fluency in spoken and written English is required. Applicants with a good knowledge of software engineering or one of the application areas mentioned above are preferred. TU Dresden is committed to increase the proportion of women in research. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please send enquiries to: rosi-admin@groups.tu-dresden.de or visit <https://www.db.inf.tu-dresden.de/rosiproject> for more information.

Applications consist of a CV, the names of two referees, transcripts of documents summarizing the academic performance, and a statement of interest. Application by email in pdf format is preferred, and should be submitted to **db_applications@mailbox.tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.). Alternatively, applications can be sent to **TU Dresden Fakultät Informatik Institut für Systemarchitektur, Frau Ulrike Schöbel, 01062 Dresden, Germany**. Deadline for applications is **14 July 2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Shortlisted candidates will be invited to Dresden in July/August 2017 to give a presentation on their Master’s thesis and discuss their research interest with the participating professors. Candidates that have not yet finished their degree when they send in their application should send preliminary transcripts of their academic records as well as a letter by the thesis adviser that comments on their progress so far and on the expected date of completion of their MSc or equivalent degree.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Mathematik, Institut für Geometrie**, ist an der **Professur für Geometrie** (Inh. Prof. Dr. Andreas Thom) im DFG-Projekt „Asymptotische Geometrie von sofischen Gruppen und Mannigfaltigkeiten“ zum **01.10.2017** (bei Dr. Vadim Alekseev) eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für die Dauer von drei Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Forschungstätigkeit im Projekt „Asymptotische Geometrie von sofischen Gruppen und Mannigfaltigkeiten“; Teilnahme an Forschungsseminaren; Vorträge zu relevanten Themen.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Mathematik oder einem mathematisch geprägten Studiengang (Diplom o. Master); fachliche Eignung zur Mitarbeit im o.g. DFG-Projekt. Informelle Anfragen an: vadim.alekseev@tu-dresden.de.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt als ein pdf-Dokument an **vadim.alekseev@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Mathematik, Institut für Geometrie, Professur für Geometrie, z.Hd. Herrn Dr. Vadim Alekseev, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt; bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Philosophische Fakultät

Am **Institut für Politikwissenschaft** sind, vorbehaltlich vorhandener Mittel, im neugegründeten **Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM)** zum **01.10.2017** folgende Stellen bis zum 31.08.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen mit E 13 TV-L zu besetzen:

mehrere wiss. Mitarbeiter/innen / Postdocs

mit bis zu 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

mehrere wiss. Mitarbeiter/innen / Doktoranden/-innen

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Beschreibung:

Das Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) ist ein Projekt der Technischen Universität Dresden in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen, gefördert durch die Stiftung Mercator. Es wird von Herrn Prof. Dr. Hans Vorländer, TU Dresden, geleitet.

Im Zentrum der europäisch vergleichenden Forschungstätigkeit stehen praxisrelevante Fragen an der Schnittstelle zwischen Migrations- und Demokratieforschung. Hierzu werden vier Forschungsgruppen eingerichtet: (1) Krisendiskurse zu Migration und Integration, (2) Populismus, (3) institutionelle bzw. politische Verarbeitung von Migration, (4) Migration im Prozess von städtischen und regionalen Kontexten. Dienstort der Forschungsgruppe 3 ist die Universität Duisburg-Essen. Alle anderen Stellen sind an der TU Dresden angesiedelt. Weitere Informationen zum Projekt entnehmen Sie bitte www.forum-midem.de.

Aufgaben: Beobachtung und Analyse von politisch-regulativen Entwicklungen; Entwicklung und Bearbeitung eigener Forschungsfragen; verständliche Aufbereitung einschlägiger Forschung und Statistik (u.a. EDV-basierte Aufbereitung von statistischem Material); Pflege und Analyse von Forschungsdaten (Statistiken und Textdaten); Verfassen von zielgruppengerechten Analysen in Form von Berichten, Policy Papers und ähnlichen Formaten; Mitarbeit bei der wiss. Vorbereitung interner und öffentlicher Veranstaltungen.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossener wiss. HSA (MA oder gleichwertig) (Promotionsstellen) bzw. mit Promotion (Postdoc-Stellen) in den Sozialwissenschaften oder einer verwandten Fachrichtung; Erfahrungen im Themenfeld Migration- und Demokratieforschung im Rahmen von Studium/Forschung, Berufstätigkeit oder ehrenamtlichem Engagement; Erfahrung mit qualitativen und/oder quantitativen sozialwiss. Methoden; Fähigkeit zu eigenverantwortlicher und selbständiger Arbeit; sichere mündliche und schriftliche Kommunikation auf Deutsch und Englisch und ggf. einer anderen Fremdsprache.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Oliviero Angeli (oliviero.angeli@tu-dresden.de, Tel. 0351-463 35852).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und der Angabe für welche Forschungsgruppe Sie sich bewerben bis zum **20.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) in elektronischer Form (PDF, max. 7 MB) an **midem@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Politikwissenschaft/Zentrum für Verfassungs- und Demokratieforschung, Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM), Herrn Prof. Dr. Hans Vorländer, 01062 Dresden**.

Bewerbungen für die Forschungsgruppe 3 senden Sie bitte direkt unter Berücksichtigung der parallelen Ausschreibung an Universität Duisburg-Essen, Herrn Prof. Andreas Blätte über andreas.blaette@uni-due.de.

Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Am **Institut für Klassische Philologie** ist an der **Professur für Klassische Philologie/Latein** ab **01.10.2017**, vorbehaltlich vorhandener Mittel, eine Stelle als

Lehrkraft für besondere Aufgaben

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 RL d.TdL)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 31.12.2020 (Beschäftigungsdauer gem. TzBfG), zu besetzen.

Aufgaben: Durchführen von Lehrveranstaltungen in der Klassischen Philologie zu Latein und Griechisch; Mitarbeit bei administrativen Aufgaben am Institut.

Voraussetzungen: mit gutem Erfolg abgeschlossenes wiss. Hochschulstudium der Fachrichtung Klassische Philologie oder vergleichbare (auch höhere) Qualifikation; Erfahrungen in der universitären Lehre; Erfahrungen in der Institutsverwaltung; Team- und Begeisterungsfähigkeit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Klassische Philologie, Professur für Klassische Philologie/Latein, Herrn Prof. Dr. phil. Dennis Pausch, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Naturstofftechnik, Professur für Lebensmitteltechnik, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.08.2017**, bis zum 31.01.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 60% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, im Rahmen eines Drittmittelprojektes

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Ziel des zu bearbeitenden IGF-Projektes ist es, einen wiss. Beitrag zur zielgerichteten Optimierung der Effizienz von Reinigungsprozessen zu leisten. Im Mittelpunkt steht die Identifizierung reinigungsrelevanter chemischer Strukturen von nativen und modifizierten Stärken, mit deren Kenntnis apriorische Aussagen zu effizienten Reinigungsverfahren, Betriebsparametern und Reinigungsflüssigkeit getroffen werden können. Das Aufgabenspektrum umfasst die Charakterisierung chemisch-physikalischer Eigenschaften, eine gezielte Variation chemischer Strukturen von Stärken sowie Auswertung, Interpretation und Präsentation in wiss. Vorträgen und Publikationen. Das Tätigkeitsfeld schließt die Betreuung von Studierenden und Diplomanden/-innen mit ein.

Voraussetzungen: sehr guter bis guter wiss. HSA auf dem Gebiet der Lebensmittelchemie, Lebensmitteltechnologie, Lebensmittelverfahrenstechnik o.ä.; sehr gute analytische Arbeitsweise mit guten Kenntnissen zur chemischen und physikalischen Charakterisierung von Biopolymeren; gute Englischkenntnisse; hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit sowie eine selbständige Arbeitsweise. Von Vorteil sind vertiefte Kenntnisse zur Synthese und Analytik von modifizierten Stärken sowie Kenntnisse in multivariater Statistik.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit aussagekräftigen Unterlagen (CV, wiss. und praxisbezogener Werdegang) bis zum **11.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Naturstofftechnik, Professur für Lebensmitteltechnik, Herrn Prof. H. Rohm, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Fertigungstechnik, Professur für Laser- und Oberflächentechnik, ab **01.10.2017**, zunächst bis zum 30.09.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E13 TV-L)

Aufgaben: Mitwirkung am Lehrbetrieb an der Professur für Laser- und Oberflächentechnik, insb. wiss. Vorbereitung von Lehrveranstaltungen, Durchführung von Lehrveranstaltungen (Seminare, Übungen, Praktika); Unterstützung der Aus- und Weiterbildung. Als wiss. Tätigkeit für Anwendungen laserbasierter Oberflächen- und Beschichtungstechnologien sollen insb. theoretische Aufgabenstellungen wahrgenommen und entsprechende Modellierungs- und Simulationsarbeiten durchgeführt werden. Die Schwerpunkte liegen hierbei in der Erarbeitung thermischer und thermo-mechanischer Prozessmodelle und der numerischen Lösung dieser Modelle unter Verwendung kommerzieller FEM-Software (COMSOL Multiphysics, SysWell).

Voraussetzungen: wiss. HSA der Ingenieurwissenschaften (Master, Dipl.-Ing.); selbständige, zuverlässige Arbeitsweise mit einem hohen Grad an Eigenverantwortlichkeit, Kreativität und Ideenreichtum. Spezialkenntnisse auf den Gebieten der numerischen Mathematik, der Modellierung und Simulation sowie der Lasertechnik sind für die Bearbeitung des Themas von Vorteil, ebenso Erfahrungen in der Planung und Auswertung von Untersuchungen auf Basis statistischer Versuchspläne.

Wir bieten eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit in einem interdisziplinären Team, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus der Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten und hohem Grad an Eigenverantwortlichkeit.

Auskünfte unter Tel.: 0351 83391 3407, Herr Dr. Achim Mahlrle; per E-Mail über: eckhard.beyer@tu-dresden.de.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **14.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fertigungstechnik, Professur für Laser- und Oberflächentechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. E. Beyer, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt. Bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung

ab **sofort**, zunächst bis 30.06.2020 mit der Option einer Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und der Option der Erhöhung auf 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in /Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Habilitation).

Aufgaben: Mitwirkung am drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Nachwuchsforschergruppe „Care4Saxony“; Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Nachwuchsforschergruppe; Übernahme von Koordinations- und Mentoringaufgaben innerhalb der Nachwuchsforschergruppe. Durchführung theoretischer und empirischer Forschung; Teilnahme an internationalen Tagungen sowie Abhalten von Vorträgen in deutscher und englischer Sprache.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) u. sehr gute Promotion in Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Wirtschaftswissenschaften. m. Schwerpunkt in der Wirtschaftsinformatik, Gesundheitsökonomie oder Innovationsforschung; letzter wiss. Abschluss nach dem 16.12.2012; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit; Qualifikationswunsch im Gebiet E-Health-Forschung; professionelles Auftreten; Übernahme von Mentoringfunktionen als auch zu Teamarbeit; sehr gute Englischkenntnisse; langjährige Forschungstätigkeit im klinischen Umfeld zu Themen der integrierten Versorgung; innovativen Versorgungsmodellen; Prozessmanagement oder Digitalisierung im Gesundheitswesen; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse, die durch entsprechende Publikationen auf den Gebieten der Untersuchung und Gestaltung integrierter Versorgungsmodelle, Durchführung komplexer IT-Einführungsprojekte, Produktlebenszyklusmanagement, Innovations- und Diffusionsforschung, E-Health-Forschung, Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen nachgewiesen sind; sehr gute forschungsmethodische Fähigkeiten und Kenntnisse im Gebiet der qualitativen, quantitativen oder design-orientierten Methoden; Basiskenntnisse der Medizininformatik und Anwendungssysteme im Gesundheitswesen, Prozess- und Projektmanagement, insb. im Gesundheitswesen. Erwünscht sind insb. interdisziplinäre Tätigkeitsprofile im Spannungsfeld zwischen Medizin- bzw. Gesundheitsforschung, Wirtschaftswissenschaften sowie angewandter Informatik bzw. Wirtschaftsinformatik.

Wir bieten eine anspruchsvolle Tätigkeit in einem interdisziplinären Projektumfeld mit der Möglichkeit zur wiss. Qualifikation in der BWL oder der Wirtschaftsinformatik sowie zahlreiche Industriekontakte in der Region. Weitere Informationen über die Professur finden sich unter <http://wiseweb.wiwi.tu-dresden.de>.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.08.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail als PDF-Dokument an: **werner.esswein@tu-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung, Herrn Prof. Dr. Esswein, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, befristet (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

- zunächst für 3 Jahre, mit 25 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
- zunächst für 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
- zunächst für 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung, mit 25 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

im Fach Systementwicklung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die 3 Stellen können durch Drittmittel jeweils auf eine ganze Stelle aufgestockt werden.

Aufgaben: Mitwirkung in der Lehre sowie an den Forschungsaktivitäten der Professur; theoretische und empirische Forschung; Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung; Teilnahme an internationalen Tagungen sowie Abhalten von Vorträgen in deutscher und englischer Sprache; Mitwirkung an drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Wirtschaftswissenschaften m. Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik; Interesse an Lehtätigkeit; gute analytische Fähigkeiten; sehr gute Englischkenntnisse; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse in einem oder mehreren der folgenden Gebiete: Analyse- und Entwurfsmethoden der Systementwicklung, Geschäftsprozessmodellierung, Prozessmanagement, Krankenhausmanagement, Controlling, Programmiersprachen, CASE-Tools.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.07.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail als PDF-Dokument in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an: **werner.esswein@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschafts-**

informatik, insbesondere Systementwicklung, Herrn Prof. Dr. Esswein,01062 Dresden. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Pflegedirektorin des Universitätsklinikums Dresden möchte zur Sicherstellung einer evidenzbasierten Pflege sowie für eine hohe Pflegequalität und Patientenzufriedenheit eine effizient strukturierte Gesundheits- und Pflegeforschung aufbauen. Einen Schwerpunkt stellt dabei die interprofessionelle Forschung im Verbund mit Kooperationspartnern dar.

Klingt das nach der passenden neuen Herausforderung für Ihr Know-how und Ihre Talente? Dann verstärken Sie uns, unbefristet und in Vollzeit, als erfahrener

Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (w/m)

Darum geht es:

Sie konzipieren und realisieren eine schlüssige Basisstruktur zur Gesundheits- und Pflegeforschung - die Akquisition von Drittmitteln inbegriffen. Die wissenschaftliche Fundierung von Handlungs- und Interventionsansätzen wissen wir bei Ihnen ebenso in guten Händen wie das Steuern und Auswerten empirischer Studien. Wir vertrauen auf Sie, wenn es um das Identifizieren und Aufbereiten neuer Forschungsfelder geht - zudem analysieren Sie Projektanträge und bereiten routiniert Ausschreibungen vor. Neben der Teilnahme an bzw. Leitung von interdisziplinären Arbeitsgruppen sind Sie in Gremien im Kontext der Pflegewissenschaft und Forschung vertreten. Die Ergebnisse Ihrer Forschung präsentieren Sie souverän im Zuge von Fachvorträgen bzw. in Form von wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Nicht zuletzt helfen Sie uns bei der passgenauen Weiterentwicklung von Studiengängen der Carus Akademie und der Dresden International University.

Darauf kommt es an:

Studium der Pflege- oder Gesundheitswissenschaften (Diplom und/oder Master) / Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege oder der Altenpflege - einschließlich Berufspraxis als Pflegekraft / Idealerweise Erfahrung in der empirischen Pflege- und Versorgungsforschung, Im Aufbau von Forschungskompetenz sowie in der Akquise von Drittmitteln / Kenntnisse in der Planung, Betreuung und Leitung von Projekten sowie Arbeitsgruppen / Bereitschaft zur Übernahme von Lehreinheiten an der Carus Akademie des Universitätsklinikums Dresden und der Dresden International University / Routiniert in MS Office sowie Statistikprogrammen, sehr gutes Englisch in Wort und Schrift

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir belohnen Ihren Einsatz mit einer leistungsgerechten Vergütung, einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge und flexiblen Arbeitszeiten - damit Job, Familie und Freizeit jetzt und auch in Zukunft in perfekter Balance sind. Dazu gehört natürlich auch, dass wir Ihnen bei der Kinderbetreuung unter die Arme greifen - durch Partnerschaften mit tollen Einrichtungen in direkter Nähe. An unserer Akademie erweitern wir Ihren Horizont und unser Gesundheitszentrum macht Sie fit für jede Herausforderung. Freuen Sie sich auf die Mitarbeit in einem interdisziplinären Team mit großem Gestaltungsspielraum für Ihre Ideen und der Möglichkeit zur Promotion. Last but not least wartet auch ein Jobticket für den ÖPNV im wunderschönen Dresden und seiner Umgebung auf Sie.

Nutzen Sie Ihre Chance, mit uns voranzukommen und bewerben Sie sich bis zum 31.07.2017 - am besten online unter Angabe der Kennziffer PER011764 oder per Post inklusive eines frankierten Rückumschlages.

Ihr Kontakt für Rückfragen: Frau Jana Luntz - T +49 351 458-3362 - Pflegedirektion@uniklinikum-dresden.de

Stellenbezeichnung: Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (w/m)

The DFG Research Center for Regenerative Therapies Dresden, CRTD, (<http://www.tu-dresden.de/exzellenz/exzellenzcluster/crtcd>) and Cluster of Excellence forms a network of more than 70 research groups working in the areas of haematology, diabetes, neurodegenerative diseases as well as bone regeneration.

The CRTD offers as soon as possible a position as

Head of Stem Cell Engineering (f/m).

The contract is currently limited to 18 months.

The stem cell engineering facility evaluates new emerging methods for cellular reprogramming as well as genome engineering technologies and implementing them to provide control/diseases and/or engineered induced pluripotent stem cells (iPSCs) for the above mentioned research areas. Additionally, the facility will perform pluripotency characterization, karyotyping and cell identity analysis.

- Generation of iPSCs from various somatic cells including but not limited to: from blood derived CD34+ and erythroid progenitor cells as well as from various fibroblasts.
- Engineering of iPSCs using TALEN/ CRISPR/Cas9-mediated homologous recombination and gene targeting to generate reporter cell lines, knock in/outs and gene tagging.
- Provision of high quality mammalian pluripotent stem cells mainly human that are competent to differentiate efficiently into the three major germ layers.
- Training for pluripotent cell culturing and consultation on directed differentiation to research labs.
- Generation of a “core” set of reporter cell lines and their pluripotency and functional characterization.
- Consultation on generation of genome engineering via CRISPR/Cas9 technology.
- Establish and implement SOPs for quality control of products generated in the facility and provided to the users.
- Assisting in grant applications together with other researchers to obtain research funding.
- Financial evaluation of new projects/technologies and cost recovery of facility projects.
- Become a Project Leader (S2) according ‘Gesetz zur Regelung der Gentechnik’ (GenTG).

Your profile:

Suitable applicants for the head of facility must have a doctoral degree as well as proven outstanding achievements in the international biomedical field specifically human iPSC generation, engineering and characterization.

Applicants need to be experienced in steering research projects independently. Knowledge in European public procurement law acquiring third party funding is preferable. Furthermore, the position involves insights into scientific structures and processes of relevant research alliances and a high degree of creativity and interdisciplinary and transdisciplinary thinking.

We offer you:

- arranging flexible workings hours to balance work and family life
- using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health center
- providing a company pension plan.

Disabled people are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages. We look forward to receiving your application until **July 31st, 2017, online with Registration number CRT091773**. For further Information please contact: Mr. Dr. Shahryar Khattak - phone + 49-351-458-82156 or by mail shahryar.khattaki@tu-dresden.de.

The two ZIK–Centers for Innovation Competence ICCAS in Leipzig and OncoRay in Dresden have joined forces to start a new multidisciplinary research project: SONO-RAY - Tumor therapy combining MR-guided focused ultrasound and radiation therapy. The goal of SONO-RAY is to combine noninvasive image-guided therapy approaches of magnetic resonance guided focused ultrasound and radiation therapy to improve the efficacy of cancer treatment. For this project, new research groups will be established both at the ICCAS (Innovation Center for Computer Assisted Surgery) in Leipzig and at OncoRay National Centre for Radiation Research in Oncology in Dresden. Both research groups will work on complementary aspects of the project, which is sponsored by the German Ministry of Education and Research (BMBF). The group at OncoRay will focus on pre-clinical experiments, whereas the group at ICCAS will focus on cell and phantom experiments. The ultimate goal is to embark on early phase clinical studies towards the end of the funding period. Both groups will closely collaborate with each other and benefit from scientific exchange between the two institutions. Both at ICCAS and OncoRay, the project is supported by an interdisciplinary group of scientists and clinicians from several disciplines in oncology. Group members will benefit from existing training programs for pre-doctoral and postdoctoral trainees at the Technical University in Dresden.

For the OncoRay Research Group we invite applications for the position of

Postdoctoral Researcher (Physicist/Biophysicist) (f/m) (SONO-RAY - Tumor therapy combining MR-guided focused ultrasound and radiation therapy).

The salary is according to the TV-L dispositions.

This SONO-RAY project will investigate the fundamental mechanisms of thermal and structural effects of focused ultrasound on tissue by in-vivo validation of in-vitro derived results in a small-animal model, and the optimization of irradiation experiments. The position will involve supervision of PhD students.

Your profile:

We are looking for a team player with a strong interest in research and development in pre-clinical radiation oncology. Formal admission requires a PhD or equivalent degree in (applied) physics. Preferably, the applicant has experience in computer modeling of biological data. The position is limited to 3 years.

We offer you:

- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health center
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Severely disabled persons are explicitly encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until July 10, 2017, online with Registration number ZIK0917755. For further Information please contact Dr. D. McLeod +49-351-458-5650 or by E-Mail: damian.mcleod@oncoray.de

Stellenbezeichnung: Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (w/m)

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 01.07.2017 ist eine Stelle als

Informatiker (w/m) (im EFRE-Modellprojekt TeleNePS)

in Teilzeitbeschäftigung mit einer Arbeitszeit von 30 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit wirken Sie mir bei Konzeption und Umsetzung des Aufbaus und der Vernetzung des Telemedizinischen Traumazentrums Seelische Gesundheit im EFRE-Projekt „TeleNePS“ (Telemedizinisches Netzwerk Psychotraumatologie Sachsen). Im Rahmen dieses innovativen Modellvorhabens sollen telemedizinische Errungenschaften genutzt werden, um Kommunikation und Interoperabilität entlang der Behandlungskette von Traumafolgestörungen zu verbessern und damit die leitliniengerechte Beratung und Therapie effizienter einzusetzen.

Ihr Profil:

- Abschluss in der entsprechenden Richtung (Master Informatik; B.A. Softwareentwicklung, B.A. Mobile Computing; oder auch Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung) oder ausgezeichnete Erfahrung als (App-)Programmierer
- Erfahrung in Design, Entwicklung und Programmierung von Hybrid-Apps
- kommunikative Kompetenz im Umgang mit Fachkräften und Kooperationspartnern (insbes. zwischen Projektpartnern und Mitarbeitern anderer Fachrichtungen)
- aussagefähig zu Datenschutz und Datensicherheit
- Teamfähigkeit, interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Zuverlässigkeit und strukturierender Arbeitsstil

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.07.2017 unter der Kennziffer PSO071757 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Julia Schellong unter 0351-458-7092 oder per E-Mail: julia.schellong@uniklinikum-dresden.de

Die Core Facility Cellular Imaging ist das Gerätezentrum für Licht- und Elektronenmikroskopie an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden und bietet Seviceleistungen im Bereich der Mikroskopie an. Die Abteilung der Lichtmikroskopie umfasst derzeit 5 Weitfeld-, 2 konfokale Laserscanningmikroskope, sowie ein Spinning Disk System. Darüber hinaus bietet die CFCI Unterstützung bei der Auswertung der Mikroskopiedaten an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Anwendungsspezialistin für Lichtmikroskopie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 14 Monate zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst die selbständige Einführung, Betreuung und Beratung der Nutzer, die Instandhaltung der Mikroskop-Systeme sowie die Einarbeitung in neue Mikroskopie-Techniken. Sie nehmen regelmäßig an Besprechungen, Seminaren und Vorführungen teil und Sie wirken mit bei der Erstellung von Statistiken und Publikationslisten, einschließlich Unterstützung bei der Datenanalyse.

Ihr Profil:

- Ausbildung zum/zur Technischen Assistent/in oder eine vergleichbare Ausbildung
- Erfahrungen im Bereich der Lichtmikroskopie
- Erfahrungen mit den Programmen Zen (blue und black), iQ, LAS AF, sowie den Analyseprogrammen Fiji (ImageJ), Arivis und Imaris sind wünschenswert
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind zwingend erforderlich
- Bereitschaft zur selbständigen, aber auch teamorientierten und kommunikativen Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Jobticket für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2017 unter der Kennziffer CF10217758 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Prof. Thomas Müller-Reichert unter 0351-458-6442 oder per E-Mail: mueller-reichert@tu-dresden.de

Die Core Facility Cellular Imaging ist das Gerätezentrum für Licht- und Elektronenmikroskopie an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden und bietet Seviceleistungen im Bereich der Mikroskopie an. Die Abteilung der Lichtmikroskopie umfasst derzeit 5 Weitfeld-, 2 konfokale Laserscanningmikroskope, sowie ein Spinning Disk System. Darüber hinaus bietet die CFCI Unterstützung bei der Auswertung der Mikroskopiedaten an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Technische/r Assistent/in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst die verantwortliche und selbständige Umsetzung elektronenmikroskopischer Serviceprojekte, sowie die Durchführung der Laborroutinearbeiten. Die Durchführung der medizinisch/biologischen Probenpräparationen für die Elektronenmikroskopie ist ebenfalls wesentlicher Bestandteil des Aufgabengebietes.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung zum/zur Technischen Assistent/in, Laborant/in oder eine vergleichbare Ausbildung
- Erfahrung in der medizinisch/biologischen Probenpräparation, in der Erstellung von Serieneinschnitten und in der Proteinmarkierung mittels Immunogold
- englische Sprachkenntnisse sind erwünscht
- Ferner sollten Sie über die Bereitschaft zu selbständiger, aber auch teamorientierter und kommunikativer Arbeitsweise verfügen.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2017 unter der Kennziffer CF10217759 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Thomas Müller-Reichert unter 0351-458 6442 oder per E-Mail: mueller-reichert@tu-dresden.de

Stellenbezeichnung: Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (w/m)

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 1.8.2017 ist eine Stelle als

Medizinisch-Technischer Laborassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst Tätigkeiten im Bereich der Immunhämatologie (Blutgruppen-serologie, Thrombozytenserologie) und im Bereich Blutkonservendepot. Sie sind zuständig für routinemäßige Untersuchungen der prätransfusionellen Serologie, wie Blutgruppenbestimmung und Antikörpersuche und die Ausführung von Verträglichkeitsproben (Kreuzproben, Coombs-test). Sie bearbeiten schwierige immunhämatologische Problemfälle, wie Antikörperdifferenzierung mit Hilfe von speziellen immunhämatologischen Untersuchungen und Techniken unter Anleitung. Maßnahmen der Qualitätskontrolle, wie die Ausführung von technischen Arbeiten, die den Untersuchungen vorausgehen, fachgerechte Bearbeitung und Bereitstellung von Blut- und Blutbestandteilpräparaten, Ausführung von Desinfektions- und Hygienemaßnahmen gehören ebenfalls zu Ihrem Aufgabenbereich.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zum MTLA
- Bereitschaft zum Schicht- und Wochenenddienst
- Erfahrung in der Bearbeitung von Blutgruppenbestimmungen und komplexen immunhämatologischen Problemfällen sind erwünscht, aber nicht Bedingung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.7.2017 unter der Kennziffer TRA021769 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Mandy Waldhof unter 0351-458-2910 oder per E-Mail: mandy.waldhof@uniklinikum-dresden.de

Stellenbezeichnung: Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (w/m)

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Dresden besteht aus vier Bettenstationen, einer Gerontopsychiatrischen Station, einer Tagesklinik und einer allgemeinen Ambulanz mit verschiedenen Spezialambulanzen, sowie dem psychiatrischen Konsiliardienst am UKD. Die Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum besteht aus zwei Bettenstationen, einer allgemeinen Tagesklinik mit verschiedenen Spezialmodulen, der Mutter-Kind-Tagesklinik, der Poliklinik mit einer allgemeinen psychosomatischen Sprechstunde und weiteren Spezialsprechstunden sowie dem psychosomatischen Konsiliar- und Liaisonsdienst und der Traumaambulanz.

Zum 1.9.2017 ist eine Stelle als

Pflegefachexperte am Zentrum für Seelische Gesundheit (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zur Sicherstellung einer hohen Pflegequalität und Patientenzufriedenheit sowie zur Weiterentwicklung und Unterstützung der Berufsgruppe des Pflegedienstes.

Sie konzipieren und realisieren eine schlüssige Basisstruktur zur Gesundheits- und Pflegeforschung an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik am Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG). Die Koordination von empirischen Studien sowie deren qualitative und quantitative Datenanalyse gehören ebenso zu Ihrem Aufgabengebiet wie die Erfassung des Fort- und Weiterbildungsbedarfes für den Pflegedienst des ZSG – einschließlich dessen Planung, Koordination und Evaluation. Pflegerischer Handlungs- und Interventionsansätze wissenschaftlich fundiert, wissen wir bei Ihnen in guten Händen und wir vertrauen auf Ihre Expertise, wenn es um die Vertretung der Berufsgruppe der Pflegenden in internen und externen Gremien im Kontext der Pflegewissenschaft im psychiatrischen und psychosomatischen Fachgebiet geht. Ferner nehmen Sie an interdisziplinären Arbeitsgruppen teil und leiten diese auch. Sie präsentieren Ihre Ergebnisse im Rahmen von Fachvorträgen sowie in Form von wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Sie arbeiten eng mit dem Qualitätsmanagement zusammen, zeigen berufspolitisches Engagement bei der Mitarbeit in fachbezogenen Netzwerken und helfen uns bei der Weiterentwicklung von pflegewissenschaftlichen Studiengängen an der Carus Akademie.

Ihr Profil:

- Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, einschließlich Fachpflegeausbildung
- Studium im Bereich Psychische Gesundheit (BA) oder Bereitschaft zu einem Studium
- mindestens 10 Jahre Berufserfahrung als Pflegekraft im psychiatrischen Bereich
- Erfahrungen in der empirischen Pflege- und Versorgungsforschung, in der Planung, Durchführung, Leitung und Ergebnissicherung von Projekten sowie in der Betreuung und Leitung von Arbeitsgruppen
- Bereitschaft und Erfahrung zur Übernahme von Lehreinheiten an der Carus Akademie
- ausgeprägtes Interesse an pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Fragestellungen
- sehr gute methodische Kompetenzen, Kreativität im konzeptionellen Bereich
- Kommunikationsgeschick und Teamfähigkeit zur internen und externen Zusammenarbeit
- sehr gute Englischkenntnisse
- hohes Engagement, selbstständiges Arbeiten, Fähigkeiten zur Präsentation und Moderation
- souveräner Umgang mit MS-Office sowie relevanten Statistikprogrammen

Wir bieten Ihnen:

- einen hohen Gestaltungsspielraum zur Umsetzung von eigenen Ideen in einem innovativen interdisziplinären Team
- flexible Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Hilfe bei der Kinderbetreuung durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe
- betriebliche Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an unserer Carus Akademie
- eine betrieblich unterstützte Altersvorsorge
- ein Jobticket für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.7.2017 unter der Kennziffer PSY011767 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Bärbel Hebert unter 0351-458-5419 oder per E-Mail: baerbel.hebert@uniklinikum-dresden.de

Stellenbezeichnung: Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (w/m)

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295

Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen betreuen und pflegen Patienten in verschiedenen Kliniken des Universitätsklinikums. Die Patienten stehen bei der ambulanten und stationären Betreuung in unseren Kliniken im Vordergrund. In professionsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspartnern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten im Sinne einer ganzheitlichen Pflege. Weitere Aufgaben sind z.B. Ihre Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, sowie die psychosoziale Betreuung.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Fähigkeit zur Selbstreflektion und eine hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten, ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2017 unter der Kennziffer PSD0117766 zu.

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Tierpfleger - Fachrichtung Forschung und Klinik (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 18 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören im Rahmen der Grundpflege alle unmittelbar mit der Tierpflege zusammenhängenden Tätigkeiten wie Umsetzen, Füttern und Tränken, Bestandsbuchführung, tägliche Kontrolle sowie Probenahme für die Gesundheitsüberwachung, Annahme von Tierlieferungen, Auspacken, Käfigkarten führen etc. Bei der Zuchtbetreuung sind Sie zuständig für das Verpaaren, Absetzen und Markieren von Tieren, die Durchführung von Biopsien, die Dokumentation (ggf. Datenbank) sowie die Tiersaugabe und die Kommunikation mit den Nutzern der Einrichtung. Zudem gehören auch pflegebegleitende Maßnahmen wie Transport von Käfigen innerhalb der Arbeitsbereiche, Entleeren, Waschen und Füllen der Käfige, Autoklavieren von Materialien, Reinigung und Desinfektion von Materialien, Anlagen und Räumen zu Ihrem Aufgabenbereich.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik)
- Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit

- ein hohes Maß an physischer und psychischer Belastbarkeit
- Teamfähigkeit und Flexibilität (Bereitschaft zu WE-Diensten)
- Kommunikationsfähigkeit; in englischer Sprache erwünscht
- gute EDV-Kenntnisse (Word, Excel)

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 21.7.2017 unter der Kennziffer CRT0517771 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Kathrin Spekl unter 0351-458-82501 oder per E-Mail: Kathrin.Spekl@tu-dresden.de

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Leitung Buchhaltung/Budgetierung (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 6 Monate zu besetzen.

Sie sind eigenverantwortlich und selbstständig tätig für das Gesamtbudget des CRTD sowie dessen Bewirtschaftung mit Hilfe von Controllingtools, für dessen Planung und Steuerung und auf deren Basis alle Investitions-, Umwidmungs- und Strukturrentscheidungen des CRTD erfolgen. Des Weiteren verantworten, gestalten und betreiben Sie den Finanzbericht gegenüber Drittmittelgebern (DFG), Direktor und Vorstand. Die eigenverantwortliche Erarbeitung von Übersichten der eingeworbenen Drittmittel, Vergabemodelle der internen Ressourcen und die Entwicklung bzw. das Betreiben des Abrechnungssystems der Technologieplattformen (<http://biotop.tu-dresden.de/biotechnology-platform/>) erweitern Ihren Verantwortungsbereich.

Ihr Profil:

- Studienabschluss in Betriebswirtschaft, Public Management, Verwaltungswissenschaften
- gründliche Fachkenntnisse im Vergabe- und Vertragsrecht, der rechtlichen Vorgaben Drittmittelverwaltung und des Sächs. Haushaltsgesetzes, Verwendungs- und Beschaffungsrichtlinien von Medizinischer Fakultät/TUD und Drittmittelgebern sind zwingend erforderlich
- Berufserfahrung im universitären Umfeld ist wünschenswert
- ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Internet, SAP)
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift (internationales Forschungsumfeld)
- sicheres Auftreten, ausgeprägte Kommunikations- und Teamfähigkeit
- strukturierte, sorgfältige und zielorientierte Arbeitsweise
- hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Flexibilität

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums

- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.6.2017 unter der Kennziffer CRT0717772 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Ilona Kreher unter 0351-458-82070 oder per E-Mail: Ilona.Kreher@tu-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Studentische Hilfskraft (w/m)

(Student/in Medizin, Psychologie oder Informatik / vergleichbar)

in Teilzeitbeschäftigung mit einer Arbeitszeit von 8 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 6 Monate zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit wirken Sie mit bei Aufbau und Vernetzung des Telemedizinischen Traumazentrums Seelische Gesundheit (TMTZSG) im EFRE-Projekt TeleNePS (Telemedizinisches Netzwerk Psychotraumatologie Sachsen), d.h. u.a.

- Mitwirken bei der Konzeption erster telematischer Tools (z.B. Apps), z.B. Rechercheaufgaben zu Inhalten der Tools (z.B. Psychoedukation, diagnostische Elemente) und/oder Mithilfe bei der Umsetzung
- Zuarbeiten für Forschungsanträge, Umsetzen von Onlinebefragungen nach Einweisungen (z.B. UniPark), Probandenbefragung (Interviews) zur Verbesserung von Tools durchführen, Probandenrekrutierung und Probanden-Management: ggf. bei Testung von in Entwicklung befindlichen Tools
- Mitwirken bei Projektgruppentreffen, Kommunikation mit Projektpartnern
- Zuarbeiten für Lehr- und Forschungsvorträge, Assistenz Projektleitung

Ihr Profil:

- Hintergrundwissen oder Willen zur Einarbeitung in Thema psychischen Belastungen und Störungen (insbesondere im Bereich Psychotraumatologie) wünschenswert
- Student Medizin / Psychologie oder vergleichbar: Fähigkeit, Fachtexte zu lesen und zu verstehen, ggf. auch englischsprachig, kurze präzise Zusammenfassungen zu verfassen
- Student Informatik / Medizintechnik oder vergleichbar: Grundverständnis und Grundwissen Programmierung / App-Entwicklung / Testung

Wir bieten Ihnen:

- Erfahrungen im Gebiet der Psychotraumatologie und Telemedizin sammeln
- Kennenlernen der beiden Bereiche Versorgungsforschung und der klinischen Strukturen in der Psychosomatik
- Flexible Arbeitszeiten
- Mitwirken in einem jungen, dynamischen Team
- Umsetzung eigener Ideen, Kreativität

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2017 unter der Kennziffer PSO1117760 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Dipl.-Psych. Patrick Lorenz unter 0351-458-18647 oder per E-Mail: patrick.lorenz@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsge-

bern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Mitte Juni 2017 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Claus-Thomas Bues, Institut für Forstnutzung und Forsttechnik, 3-D-Druck von Holz, 24,0 TEUR, Laufzeit 06/17 – 05/19

Prof. Dr. Jeronimo Castrillón Mazo, Institut für Technische Informatik, EM-RAM,

178,0 TEUR, Laufzeit 07/17 – 02/20

Prof. Dr. Oliver Michler, Institut für Verkehrstelematik, fas-sign, 240,0 TEUR, Laufzeit 07/17 – 06/20

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Clemens Felsmann, Institut für Energietechnik, KUEHA, 750,6 TEUR, Laufzeit 06/17 – 05/20

Dr. Diana Hagemann, Institut für Le-

bensmittelchemie, BioPep, 821,2 TEUR, Laufzeit 06/17 – 05/19

Prof. Dr. Doris Krael, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, Tree-LAMP, 329,7 TEUR, Laufzeit 09/17 – 08/19

Stiftungs-Förderung:

Prof. Dr. Stefan Horlacher, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Tagung »Gemeinschaft Neu Denken« vom 26. - 28.10.2017, 19,5 TEUR

Auftragsforschung:

Prof. Dipl.-Ing. Manuel Bäuml, Institut für Städtebau und Regionalplanung, 25,2 TEUR, Laufzeit 05/17 – 08/17

Prof. Dr. Uta Berger, Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik, 295,6 TEUR, Laufzeit 02/17 – 12/20

Prof. Dr. Regine Gerike, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 2 Veträge, 120,8 TEUR, Laufzeit 01/17 – 12/19

Medial »über den Tellerrand« geblickt

Großes Interesse am Kongress dreier kindermedizinischer Gesellschaften in Dresden / Workshop über neue Medien wurde abgesagt

Dagmar Möbius

Die Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (GNPI), die Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (DGPI) und der Wissenschaftliche Arbeitskreis Kinderanästhesie der DGAI (WAKKA) veranstalteten ihre Jahrestagungen Anfang Juni gemeinsam in Dresden. Unter dem Motto »Einen Blick über den Tellerrand wagen« tauschten sich rund 2000 pädiatrische Intensivmediziner und Infektiologen, Neonatologen und Kinderanästhesisten über neueste Forschungsergebnisse und



Diplom-Psychologin Josephin Jahnke.

Entwicklungstrends ihrer Fächer aus. Fachliche Schwerpunkte waren Antibiotika-Therapien bei Frühgeborenen, Infektionskrankheiten sowie psychische und soziale Voraussetzungen für eine langfristige Gesundheit, aber auch ethische Fragestellungen. Erstmals wurden einige Sitzungen via Internet übertragen. Es gab Online-Abstimmungen, elektronische Poster mit Videos und Fallpräsentationen. »Damit wollen wir den neuen Medien Rechnung tragen«, sagte GNPI-Tagungspräsident Professor Mario Rüdiger, Leiter des Fachbereichs Neonatologie/Pädiatrische Intensivmedizin an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Uniklinikums Dresden.

»Das habe ich im Internet anders gelesen.« Josephin Jahnke kennt solche Sätze. Sie arbeitet wie Sozialpädagogin Judith Hennig im Projekt FamilieNetz, einem Angebot des Fachbereichs Neonatologie/Pädiatrische Intensivmedizin der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin am Uniklinikum. Hier werden jährlich rund 1000 intensiv- oder überwachungspflichtige Neugeborene und etwa 120 extrem unreife Frühgeborene betreut. Damit ist das Perinatalzentrum eines der größten seiner Art in Deutschland. Weil das di-

gitale Zeitalter auch die Arbeit auf Kinderintensivstationen verändert, luden Josephin Jahnke und Judith Hennig Pflegende und Angehörige anderer medizinischer Berufe zu einem Kongress-Workshop ein, in dem sie über einen optimalen Einsatz neuer und sozialer Medien diskutieren wollten. »Eltern von Frühgeborenen informieren sich oft selbst. Der Umgang mit ungesichertem Wissen führt gelegentlich zu Konflikten«, erläutert die Psychologin die Motivation. »Andererseits müssen sich aber auch alle an der stationären Versorgung Beteiligten fragen, warum und wo sich Eltern zusätzliche Informationen holen, um mit der intensivmedizinischen Behandlung ihrer Kinder klar zu kommen.« Doch es meldeten sich zu wenige Interessierte an. »Schade, dass der Workshop abgesagt wurde, denn wir hatten uns auch Input für die Weiterentwicklung der zwei Jahre alten Neo-App erhofft, an der wir beteiligt sind«, bedauerte Jahnke. Sie ist dennoch überzeugt: »Die Digitalisierung ist die Zukunft.« Das Team steht unter anderem mit dem Bundesverband für das frühgeborene Kind und zahlreichen Kliniken in Kontakt. Auch beim 9. Dresdner Herbsttag zum Thema »Frühgeburt: Entwicklung begleiten« am 9. Septem-



Interdisziplinär, engagiert und weltoffen: Die Professoren Reinhard Berner (l.) und Mario Rüdiger aus der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Dresden fungierten mit Dr. Karin Becke (Nürnberg, nicht im Bild) als Tagungspräsidenten der gemeinsamen Jahrestagungen der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie und des Wissenschaftlichen Arbeitskreises Kinderanästhesie der DGAI. Fotos (2): Dagmar Möbius

ber 2017 in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums wollen die vernetzten Akteure voneinander lernen.

Weitere Informationen im Internet unter: www.gnpi-dgpi2017.de www.uniklinikum-dresden.de/kik/DHT

Vollgestooled siegt beim Wettbewerb UNI AIR

Die Musiker von Vollgestooled haben beim UNI AIR 2017 den ersten Platz belegt und können sich damit über 1500 Euro Fördergeld des Studentenwerks freuen. Der zweite und dritte Preis sind mit 750 und 500 Euro (gesponsert von TEAM BRENNER) sahnnten Bloomwood und Asyl For Insane ab. Aber auch die anderen Bands haben das Publikum und die Jury begeistert.

Fr/UJ

Zugehört



Forger: »Are you liberated, yet« (2017, Ulf Ahlberg, Victor Ahlberg, www.forger.rocks).

So wie die meisten Genres entwickelt sich Rockmusik stets weiter. Das wissen auch Forger und machten es zu ihrem Leitbild. Am 27. Mai erschien ihr aktuelles Album: »Are you liberated, yet« – Bist du schon befreit. Ein phantastisches Album, das Althergebrachtes und Neues harmonisch und melodisch verknüpft.

Gegründet wurde die Band vor zwei Jahren von Victor Ahlberg. Victor ist schwedischer Herkunft und lebt aktuell in Straßburg. Er studierte Musik in Schweden und Boston.

In einem Interview sagt er, seine Inspirationen hole er sich von den Foo Fighters und Green Day. Wer aber wie ich beim ersten Hereinhören an »Penny Royal Tea« von Nirvana erinnert wird, wird sofort eines Besseren belehrt. Der sanfte Einstieg wird umgehend von einer Stimme abgelöst, die ganz leicht an die amerikanisch Band »The Shins« erinnert; und just darauf dominieren knackige – ja fast schon tanzbare – Gitarren- und Schlagzeugrhythmen.

Besondere Kraft und Ausdrucksstärke beweist das Album vor allem mit den Songs »Hey Hey« und »Liberation«. Zwei ganz unterschiedliche Songs, die sich allerdings harmonisch ergänzen und den roten Faden des Albums erkennen lassen: Rockmusik, die nie stillsteht.

Nun fragt man sich vielleicht: Woher rührt die melodische Vielfalt dieses Albums? Ist es die gelebte Internationalität des Lead-Sängers? Macht euch selbst ein Bild!

Christina Pretzsch

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Schlauchboot- und Kanuvermietung Grimma

NATUR ERLEBENS MULDE

WASSERSPORT
GRIMMA
AN DER MULDE

Telefon: 03437 / 97 26 12
Telefax: 03437 / 97 26 11
www.wassersport-sachsen.de

Kreative Kollisionen

Der Künstler Johannes Makolies arbeitet für »Remembering the Future« mit Wissenschaftlern zusammen

Teresa Ende

»Nur mit dem Epoxidharz gibt es ein Problem«, sagt der Künstler Johannes Makolies am Beginn des Arbeitstreffens mit Wissenschaftlern des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TUD und des Leibniz-Insituts für Polymerforschung (IPF) Dresden. Auf einem Tisch hat Makolies ein großes textilartiges Flecken-Objekt ausgebreitet, das wie eine Mischung aus Camouflage-Kutte und martialischer Plattenrüstung aussieht. Über das Gebilde beugen sich neben Makolies nun die drei Forscher Daniel Barfuss, Martin Dannemann und Uwe Gohs sowie die Kunstwissenschaftlerin und Leiterin der Altana-Galerie Gwendolin Kremer, die das interdisziplinäre, Kunst und Wissenschaft verbindende Projekt »Remembering the Future« initiiert hat.

Der gebürtige Dresdner und in Leipzig tätige Johannes Christian Makolies (Jahrgang 1979) gehört zu den insgesamt 19 Künstlern, die derzeit im Rahmen von »Remembering the Future« zum Thema Material und Werkstoff mit den Instituten der TUD, den Universitäts-sammlungen und den außeruniversitären Instituten von DRESDEN-concept e.V. neue künstlerische Arbeiten entwickeln. Das Vorhaben wird von der Dresdner Galerie Ursula Walter, dem Ausstellungshaus der Kustodie (Altana-Galerie) und der Straßburger Haute école des arts du Rhin durchgeführt und vom Programm »Perspektive 2017« vom Bureau des arts plastiques des Institut français und der Französischen Botschaft unterstützt. Ab Herbst sollen

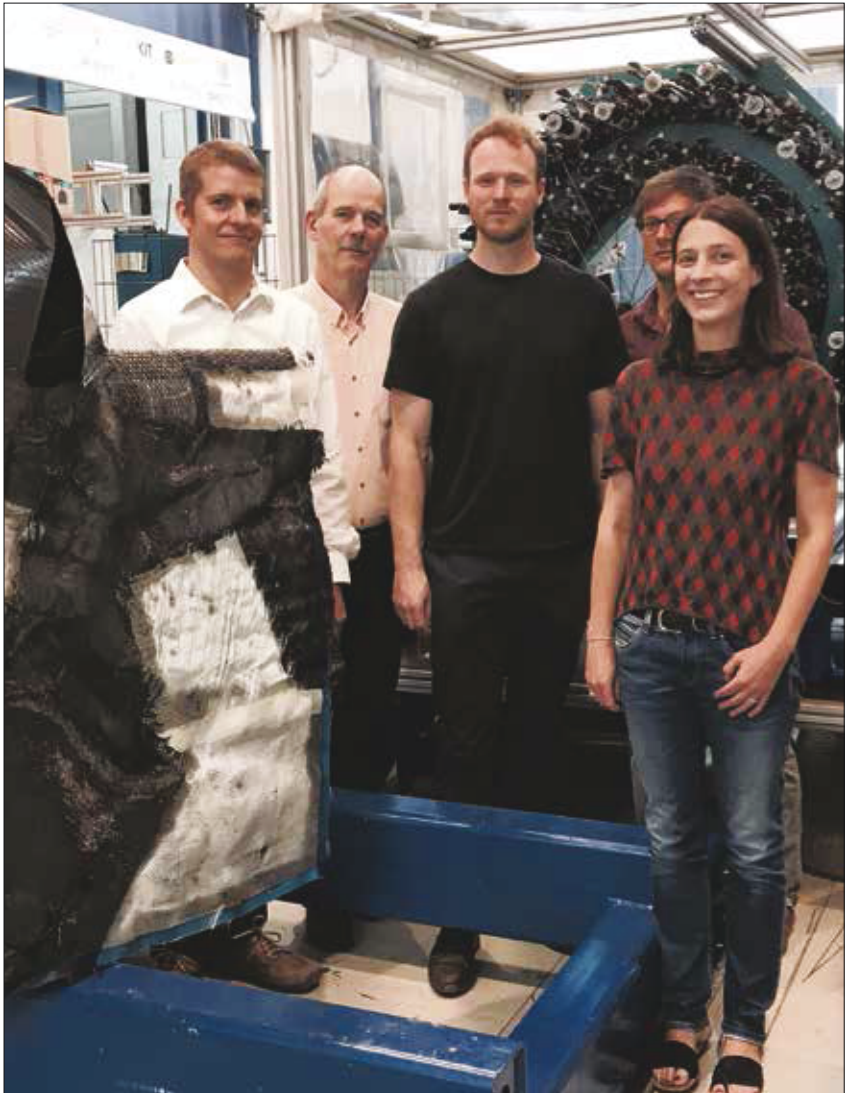
die Kunstwerke in einer Gruppenausstellung in der Altana-Galerie und der Galerie Ursula Walter der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Der an der Dresdner HfBK zum Bildhauer ausgebildete Makolies arbeitet sonst mit Beton, Textilien oder Metall. Im Rahmen des Projekts erschließt er sich nun ganz neue Materialien, nämlich jene Kunststoffe, die an ILK und IPF entwickelt werden. In einem Transformationsprozess – und nach dem Prinzip Versuch und Irrtum – erprobt Makolies deren Potenzial für seine Kunst. Beide Seiten, Künstler wie Wissenschaftler, betreten mit dem Projekt Neuland, schließlich sind die innovativen Verbundstoffe eigentlich für den Gebrauch in der Automobilindustrie bestimmt.

Für »Poncho«, so der Titel der im Entstehen begriffenen skulpturalen Arbeit, sucht Makolies den Gegensatz zwischen textiler Draperieanmutung und der Wehrhaftigkeit von Rüstung oder Tarnkleidung. Dazu hat er unterschiedliche, auf Glas oder Kohle basierende Kunststoffmuster, die ihm die Wissenschaftler zur Verfügung gestellt haben, durch Kleben oder Schmelzen zusammengebracht. Je nach Grundstoff und Verarbeitungstechnologie weisen Verbundmaterialien unterschiedliche Farbe, Struktur und Festigkeit auf und reichen von silbrigem Weiß bis Grauschwarz, von PET-artigem formveränderlichen Gewebe bis zu Duromeren, die, einmal ausgehärtet, nicht mehr veränderbar sind. Makolies verwendet für Kapuze und Kragen einen beinahe aggressiv wirkenden faserverstärkten Thermoplast, für Brust-



Johannes Makolies: »Poncho« (in Arbeit), 2017.



Gruppenbild mit »Poncho«: Martin Dannemann (ILK), Uwe Gohs (IPF), Johannes Makolies, Daniel Barfuss (ILK) und Gwendolin Kremer (Altana-Galerie, v.l.n.r.). Fotos (2): Teresa Ende

und Rücken unausgehärtete Gewebe. Makolies »Poncho« verschleiert die verschiedenen Materialien nicht, aus denen er zusammengesetzt ist, sondern unterstreicht deren Hell-Dunkel- und Strukturkontraste nach Art eines materialsichtigen technoiden Quilts. Der Fokus liegt ganz auf dem Material, das Form, Binnenstruktur, Haptik und Wirkung des Objekts überhaupt erst hervorbringt. Zugleich gelingt die im Projekttitel »Remembering the Future« angestrebte Verbindung unterschiedlicher Zeitschichten, schließlich realisiert Makolies seinen »Poncho«, das älteste und einfachste Kleidungsstück der Menschheit, aus den Materialien der Zukunft. Damit gelingt, was schwer zu realisieren ist: Ein Austausch von Kunst

und Wissenschaft auf Augenhöhe, bei dem die spezifischen Interessen und Herangehensweisen beider Seiten sichtbar bleiben.

Veranstaltungen:
18. September 2017 bis 26. Januar 2018: Gruppenausstellung im Ausstellungshaus der Kustodie der TU Dresden (Altana-Galerie) und in der Galerie Ursula Walter.
Eröffnung der Ausstellungen:
14. und 15. September 2017
September 2017: Henry Arnhold Dresden Summer School 2017 zum Thema »Materialität«: Workshops, Vorträge, Führungen und Diskussionen mit jungen Wissenschaftlern, Museumsfachleuten und Künstlern

Der Künstler Johannes Christian Makolies

1979 in Dresden geboren (Sohn des Dresdner Keramikers Johannes Makolies und Enkel des Bildhauers Peter Makolies)
2004 bis 2010 Studium der Bildhauerei an der HfBK Dresden
2010 bis 2013 Meisterschüler von Carl

Emanuel Wolff an der HfBK Dresden
Werke von Johannes Makolies befinden sich u. a. in den Sammlungen der Städtischen Galerie Dresden, der Ost-sächsischen Sparkasse Dresden und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Vom Berühren und Berührtsein

Zugesehen: Im französischen Film »Ich wünsche dir ein schönes Leben« sucht eine Tochter ihre Mutter

Andreas Körner

Ob Elisa bislang ein schönes Leben hatte, wird nicht klar. Was jetzt in ihr gärt, ist getragen vom Wunsch, endlich etwas über ihre echten Eltern zu erfahren. Unklar bleibt, wie lange dieses Drängen schon in ihr ist. Dass Elisa einst zur Adoption freigegeben wurde, weiß sie. Als sich die Physiotherapeutin von Paris aus zur Aushilfe nach Dünkirchen versetzen lässt, macht sie Nägel mit Köpfen. Hier am Meer wird sie endlich forschen, in Behörden gehen, Anträge stellen. Hier ist sie vor drei Jahrzehnten geboren worden. Und: Elisa hat jetzt selbst einen kleinen Sohn. Auch ein Grund.

Wo es auf der Hand liegt, dass »Ich wünsche dir ein schönes Leben« vom Verzeihen handeln würde, geht die Gnade zunächst in eine andere Richtung. Sie richtet sich an Regisseurin Ounie Lecomte, die mit diesem Film ihre eigene Lebensgeschichte berührt. Wobei »berühren« wirklich das treffende Wort ist. Lecomte baut nach außen hin eine Handlung, die offensiv mit Zufällen hantiert, die immer wieder auch vom heu-



Unterwegs: Elisa (Céline Sallette) und Noah (Elyes Aguis).

Foto: www.filmkinotext.de

tigen Frankreich zu erzählen versucht, von Rassismus, dem Recht auf Anonymität und existenziellen Fragen nach Wurzeln, Falsch und Richtig. So aufgezählt, klingt es überladen. Im Kern aber geht es um die Ambivalenz von Gefühl und

Fakt, die lähmen, treiben, ernüchtern und immer wieder hoffen lässt. Dass es Ounie Lecomte am Ende schafft, mit der Dimension hinter dem Gezeigten und, ja, schwer Konstruierten zu bewegen, ist das, was bleiben kann.

Annette, eine ältere Frau mit Rückenproblemen, kommt in Elisas Praxis. Beim Ausführen der Hunde ist sie gestürzt. Ihre Arbeit als Hilfskraft in einer Schule sorgt für den Rest. Geübt gleiten Elisas Hände auf ihrem Körper entlang, auf Beinen, Händen, Lenden. Elisa sucht hier auf andere Weise. Natürlich ist es ihre Mutter. Wir dürfen es wissen. Zeitig. Damit wir uns auf anderes konzentrieren können. Darauf beispielsweise, wie das große Sehnen Elisas Alltag marmoriert und zunehmend bestimmt. Wie längst nicht raus ist, dass sie sich von ihrem Mann trennen wird. Wie Sohn Noah in der neuen Schule richtige Probleme bekommt, dort, wo Annette arbeitet und als Pitbull beschimpft wird.

»Ich wünsche dir ein schönes Leben« gönnt sich den Anriss, erzählt nicht viel aus, braucht dafür zwei starke Hauptdarstellerinnen. In Céline Sallette und Anne Benoît hat sie das leise Drama gefunden.

»Ich wünsche dir ein schönes Leben« läuft im Dresdner Programm kino Ost.